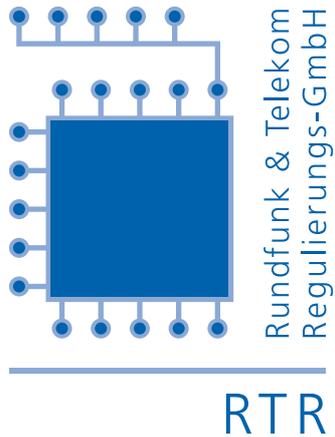


RTR Telekom Monitor

1/2015

Datenbasis bis inkl. September 2014



Vorwort	4
1 Mobilfunk	5
Mobilfunkpenetration	6
Endkundenumsätze Mobilfunk	7
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	8
SMS	9
Datenvolumen Endkundenmarkt	10
Genutzte SIM-Karten	11
Aufteilung Prepaid – Postpaid	12
Die durchschnittliche SIM-Karte	13
Gesamtumsatz Mobilfunk	14
Portierung mobiler Rufnummern	15
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	16
Preisindex Mobilfunk	17
Tabellen	18
2 Breitband	21
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	22
Breitbandpenetration	23
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	24
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	25
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	26
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	27
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG	28
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	29
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	30
Preisindex Breitband (hedonisch)	31
Tabellen	32

3 Festnetz	37
Festnetzanschlüsse	38
Festnetzpenetration	39
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	40
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	41
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	42
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	43
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	44
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	45
Umsatz pro Gesprächsminute	46
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	47
Umsätze Vorleistungsmarkt	48
Minuten Vorleistungsmarkt	49
Gesamtumsatz Festnetz	50
Genutzte geografische Rufnummern	51
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	52
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	53
Tabellen	54
4 Mietleitungen	59
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	60
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	61
Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente	62
Anzahl nationaler terminierender Segmente	63
Tabellen	64
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	67
Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen	68
Technische Minuten im Mobil- und Festnetz	69
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	70
Investitionen	71
Beschäftigte im Telekomsektor	72
7 Glossar	73
Impressum	78

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Der RTR Telekom Monitor erscheint quartalsweise und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigem Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es erforderlich, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist stark gerundete Werte. Am Ende jedes Kapitels finden sich Tabellen mit Zahlenwerten zu den dargestellten Grafiken und einige weiterführende Tabellen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung gesondert ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

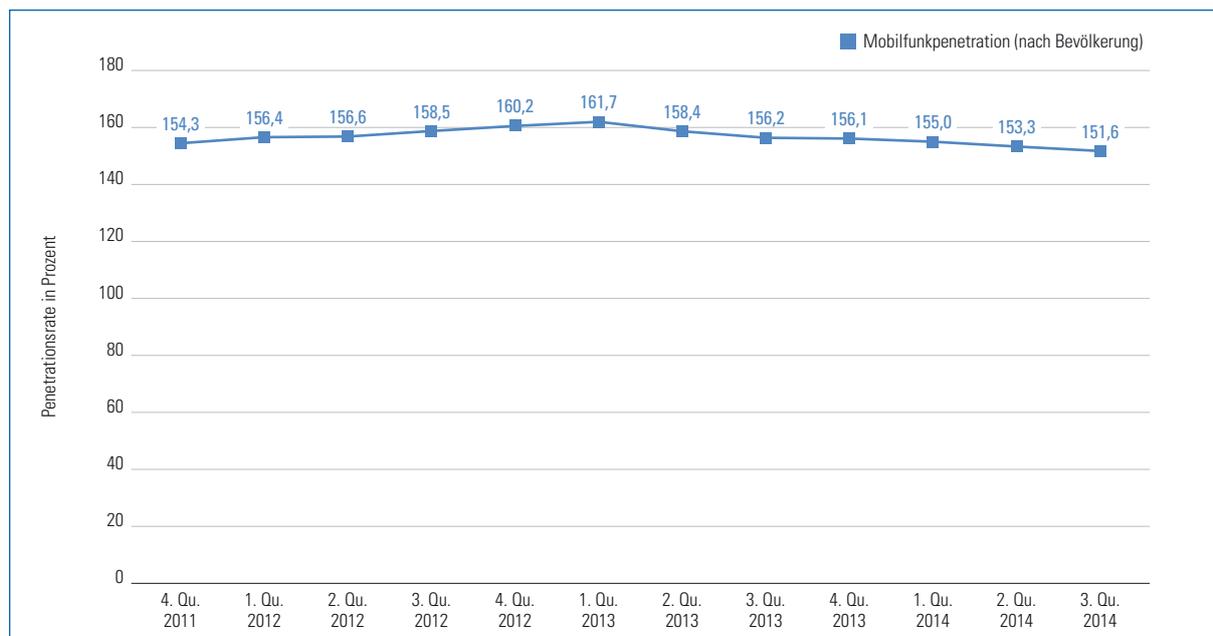
Das Team der RTR-GmbH

1 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ PENETRATIONSRATE SINKT SEIT DEM 2. QUARTAL 2013



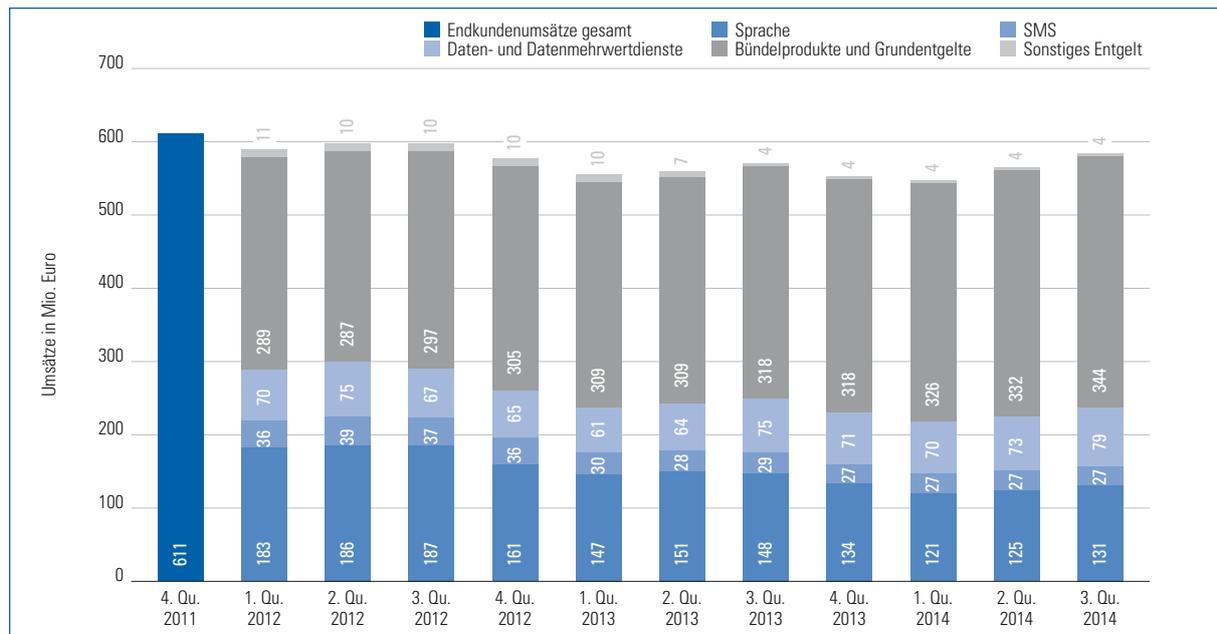
Quelle für Einwohnerzahl: Statistik Austria

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) in die Berechnung miteinbezogen.

- Im 3. Quartal 2014 lag die Penetrationsrate bei 151,6 % und damit um 1,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorquartals.
- Neben Datenbereinigungen von Betreibern dient die wachsende Bevölkerungszahl und deren statistische Abbildung als Erklärung dafür, warum die Penetrationsrate seit mehreren Quartalen kontinuierlich sinkt. Statistisch gesehen kamen aber auch im 3. Quartal 2014 auf jeden Einwohner in Österreich mehr als 1,5 SIM-Karten.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ UMSATZPLUS IN ALLEN SPARTEN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

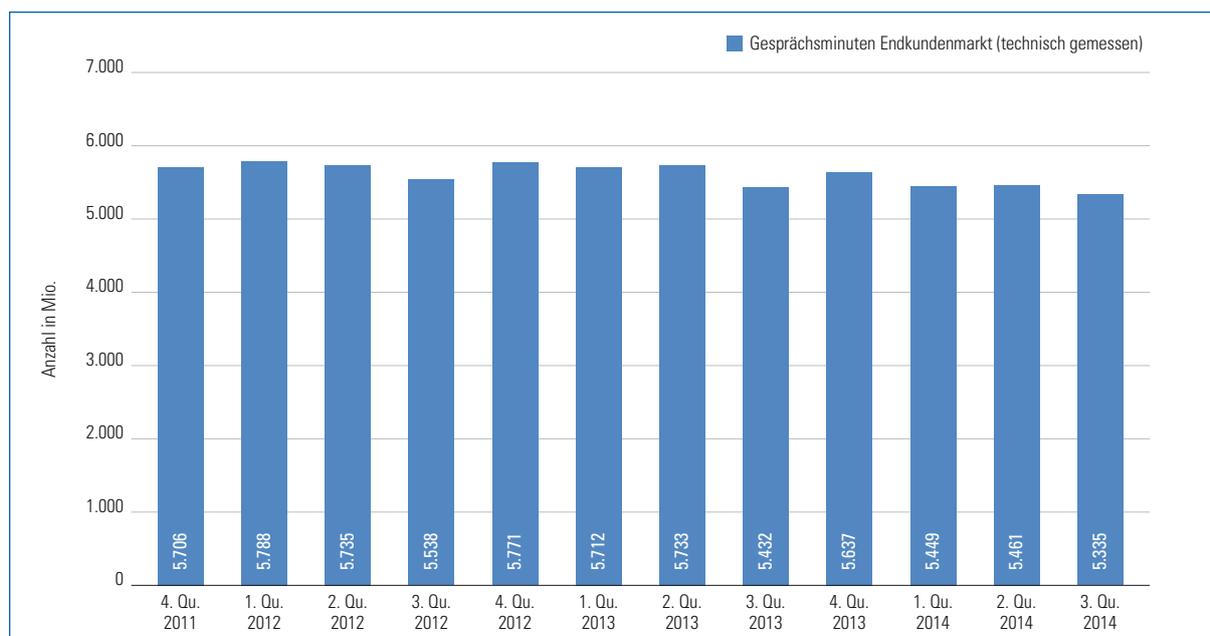
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;*
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- Der Umsatz im Mobilfunkbereich ist im 3. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal um 4,2 % auf 583,3 Mio. Euro angestiegen.
- Der größte Anteil (59,0 %) entfiel auf Bündelprodukte und Grundentgelte; der Umsatz mit diesen ist um 3,5 % auf 343,8 Mio. Euro angestiegen.
- Umsätze mit Sprachtelefonie machten 22,4 % des Gesamtumsatzes oder 130,7 Mio. Euro aus. Damit lag dieser Umsatzbestandteil 4,6 % über dem Ergebnis des Vorquartals.
- Reine Umsätze aus Datendiensten machten im 3. Quartal 2014 rund 78,5 Mio. Euro aus (13,5 %) und stiegen damit deutlich um 8,1 %. Die Umsätze mit in Bündelprodukten enthaltenen Datendiensten lagen bei 55,7 Mio. Euro (plus 3,3 %). In Summe wurden demnach mit Datendiensten im 3. Quartal 134,1 Mio. Euro umgesetzt, was einem deutlichen Anstieg von 6,1 % gegenüber dem 2. Quartal 2014 gleichkommt.
- Sogar die Umsätze mit den zuletzt schwächeren SMS zeigten im 3. Quartal mit 0,4 % ein leichtes Plus und steuerten 26,7 Mio. Euro (4,6 %) zum Gesamtumsatz bei.
- Sonstige Entgelte machten 3,6 Mio. Euro aus (0,6 %).

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ANZAHL DER GESPRÄCHSMINUTEN GEHT ZURÜCK

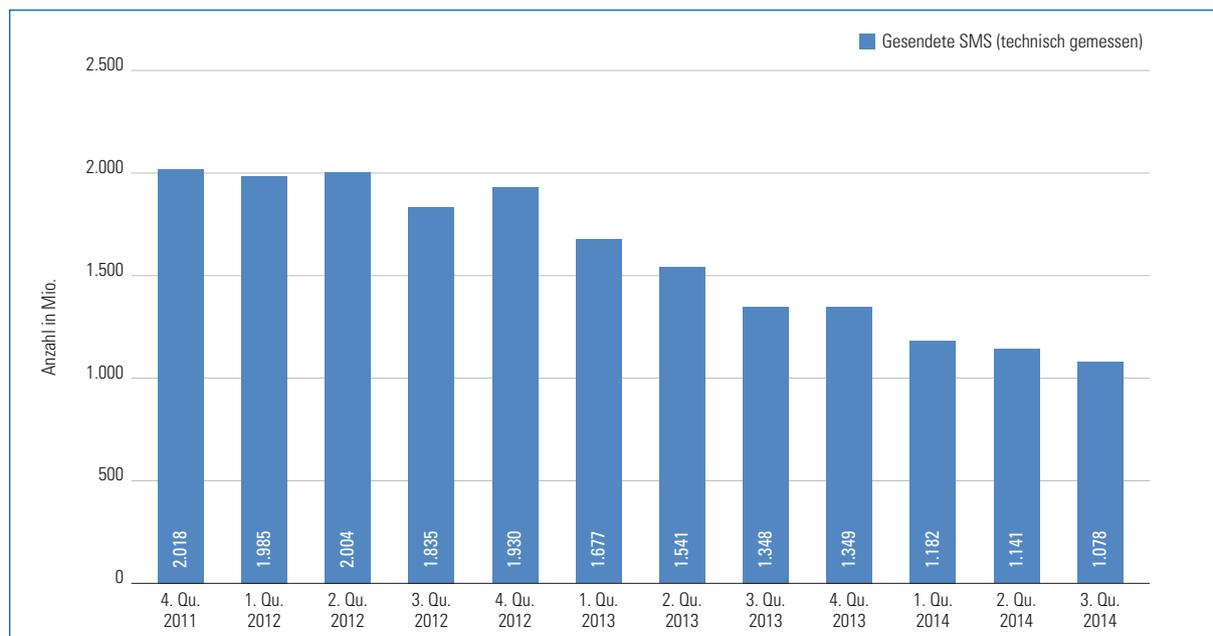


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonie inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Videotelefonie etc.

- Im 3. Quartal 2014 wurden insgesamt 5,335 Mrd. Minuten telefoniert. Das sind 2,3 % weniger als im 2. Quartal.
- Wie in der Grafik ersichtlich, ist das 3. Quartal traditionell ein unterdurchschnittliches Quartal bei Gesprächsminuten (Urlaubszeit). Das 3. Quartal 2014 ist in Bezug auf telefonierte Minuten das schwächste seit vier Jahren.

SMS

➔ WEITERHIN DEUTLICHER RÜCKGANG BEI SMS

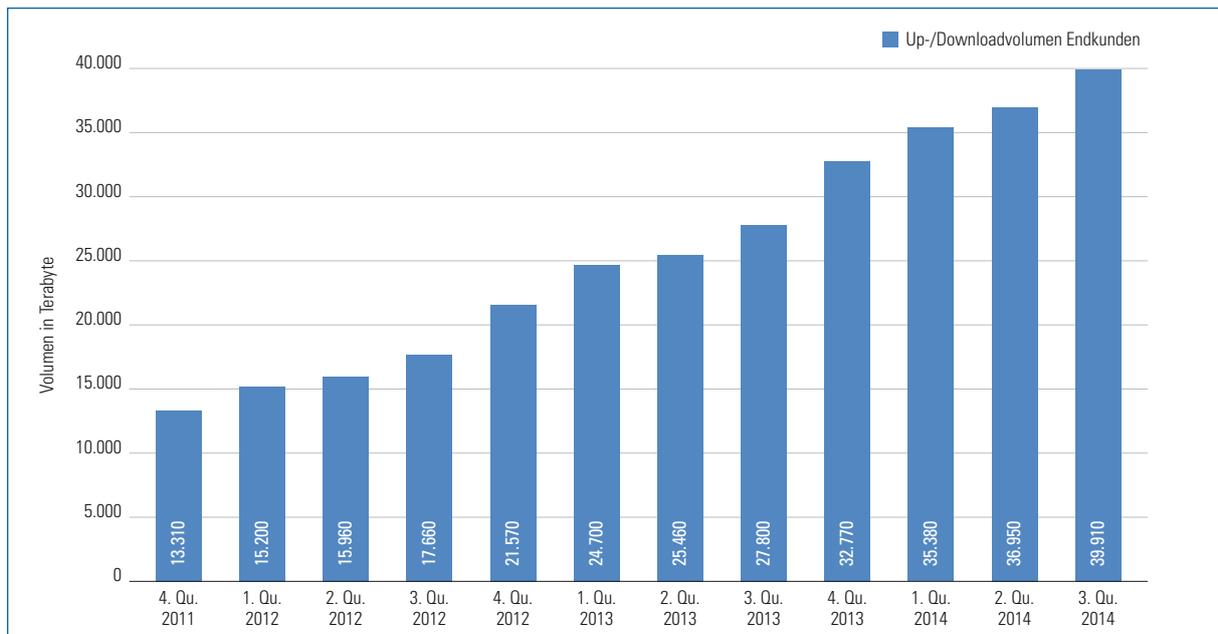


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Der Trend weg von SMS und hin zur Nutzung von datenbasierten Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage hat sich bereits im Jahr 2012 abgezeichnet, war im Jahr 2013 deutlich zu beobachten und setzte sich auch 2014 fort.
- Im 3. Quartal 2014 wurden 1,078 Mrd. SMS versendet, das bedeutet ein Minus von 5,6 % gegenüber dem Vorquartal.

Datenvolumen Endkundenmarkt

→ STARKES DATENWACHSTUM

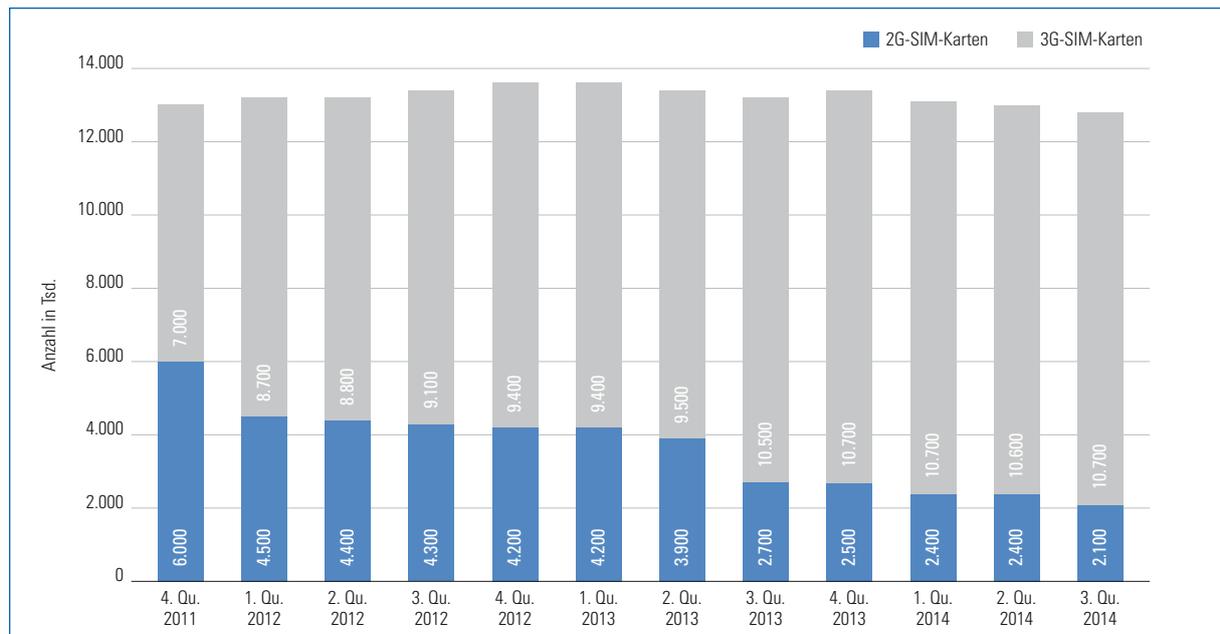


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Einmal mehr nahm vom 2. auf das 3. Quartal 2014 das mobil genutzte Datenvolumen deutlich zu. So wurden im 3. Quartal 2014 rund 39.910 Terabyte konsumiert. Das entspricht einer Zunahme von 8,0 %.
- Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, im Gegenteil: Mit der nun einsetzenden Verbreitung von LTE und der Vielzahl an datenbasierten Anwendungen auf mobilen Endgeräten ist zu erwarten, dass der Datenkonsum in Zukunft sogar noch stärker zunehmen wird. Aus den bisherigen Daten lässt sich ableiten, dass sich der Datenkonsum im Zeitraum von etwa zwei Jahren regelmäßig mehr als verdoppelt.

Genutzte SIM-Karten

➔ IMMER MEHR 4G-SIM-KARTEN, ABER ANTEIL DERZEIT NOCH GERING

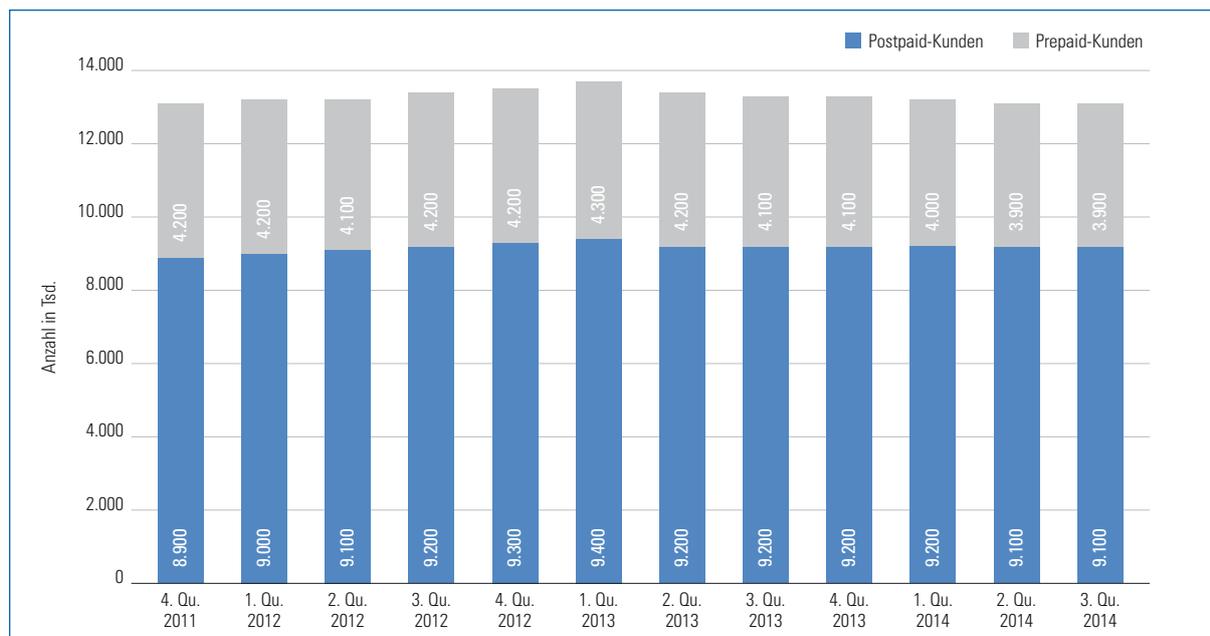


In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Im 3. Quartal 2014 sank die Zahl der SIM-Karten auf 12,95 Mio. (minus 0,9 %) und damit erstmals seit drei Jahren unter die 13-Millionen-Marke.
- Davon entfielen 10,7 Mio. (83,0 %) auf 3G-SIM-Karten. Ihre Anzahl ist gegenüber dem 2. Quartal um 0,9 Prozent gestiegen.
- Rund 16,2 % (2,1 Mio.) wurden im 3. Quartal als 2G-Karten ausgewiesen. Das sind 10,8 % weniger als im 2. Quartal.
- Eine deutliche Steigerung gab es bei LTE-fähigen 4G-Karten. Ihre Zahl betrug im 3. Quartal rund 109.000 und somit ca. 55,0 % mehr als im 2. Quartal 2014. Trotz der deutlichen Zunahme machten 4G-SIM-Karten erst 0,8 % aller aktiven SIM-Karten aus.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) lag im 3. Quartal 2014 mit knapp 146.000 unverändert bei 1,1 % (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ KONSTANTES VERHÄLTNIS POSTPAID- VERSUS PREPAID-KUNDEN

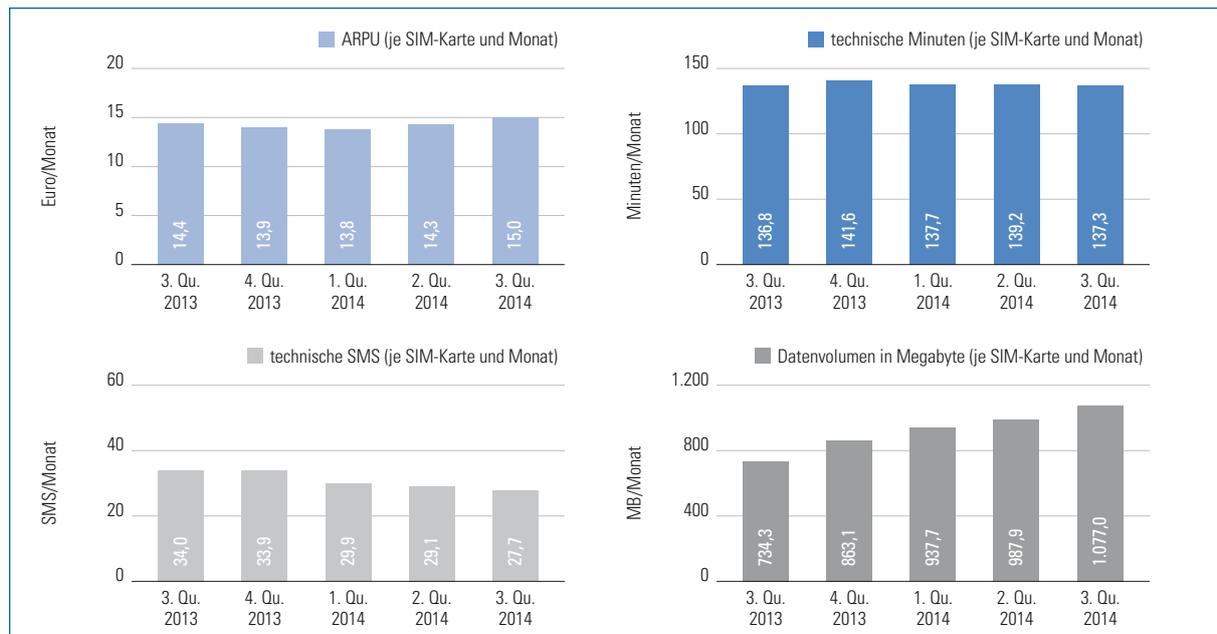


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Das Verhältnis von Prepaid- und Postpaid-Kunden ist seit dem Jahr 2012 annähernd konstant geblieben.
- Im 3. Quartal 2014 lag der Anteil der Postpaid-Kunden an allen SIM-Karten unverändert bei 70,0 %.

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ ARPU NIMMT ERNEUT ZU

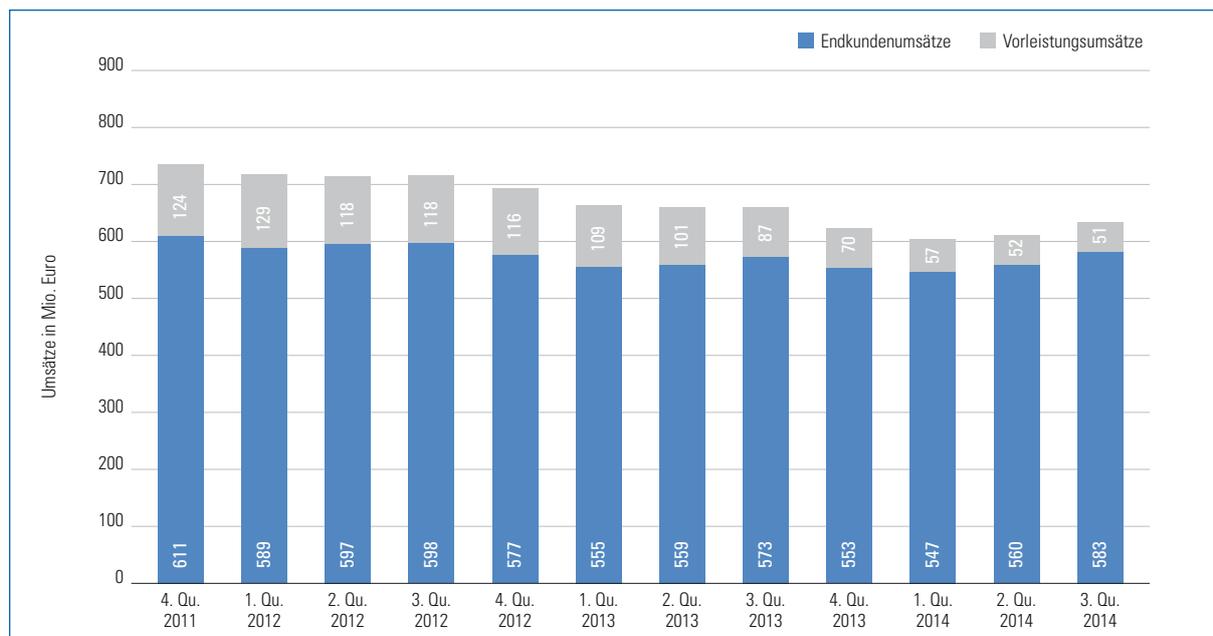


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz (ARPU – Average Revenue per User), die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Der ARPU (Average Revenue per User) betrug durchschnittlich in jedem Monat des 3. Quartals 2014 rund 15,0 Euro. Das sind 4,9 % mehr als im 2. Quartal.
- Gesprächsminuten sind von durchschnittlich 139,2 Minuten pro Monat auf 137,3 Minuten pro Monat zurückgegangen (minus 1,4 %).
- Die Anzahl der versendeten SMS pro Monat ist von durchschnittlich 29,1 auf 27,7 zurückgegangen (minus 4,8 %).
- Das durchschnittliche monatliche Datenvolumen je SIM-Karte stieg von 987,9 Megabyte im 2. Quartal auf 1.077,0 Megabyte im 3. Quartal 2014 stark an (plus 9,0 %) und lag damit erstmals über der 1-Gigabyte-Marke.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ GESAMTUMSÄTZE ERNEUT STEIGEND

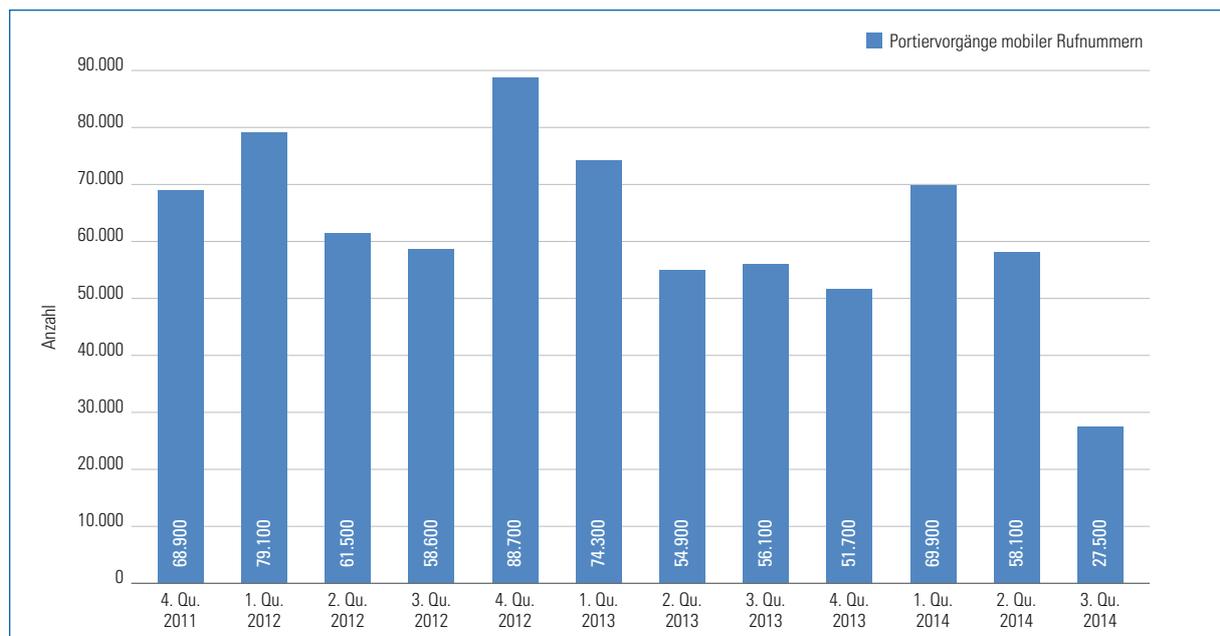


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive jener Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National und International Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- In Summe wurden mit Endkunden und Vorleistungen im 3. Quartal 2014 rund 634,4 Mio. Euro umgesetzt und damit um 3,6 % mehr als im Vorquartal.
- Mit Bescheid der TKK vom 30. September 2013 wurden die Terminierungsentgelte ab November 2013 abgesenkt, was zu einem Rückgang der Vorleistungumsätze führte. Im 3. Quartal 2014 betragen die Vorleistungumsätze im Mobilfunkbereich etwa 51,1 Mio. Euro, was gegenüber dem 2. Quartal einen Rückgang von 2,5 % bedeutet.
- Die Endkundenumsätze dagegen sind um 4,2 % auf 583,3 Mio. Euro angestiegen.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ PORTIERUNGEN AUF TIEFSTAND

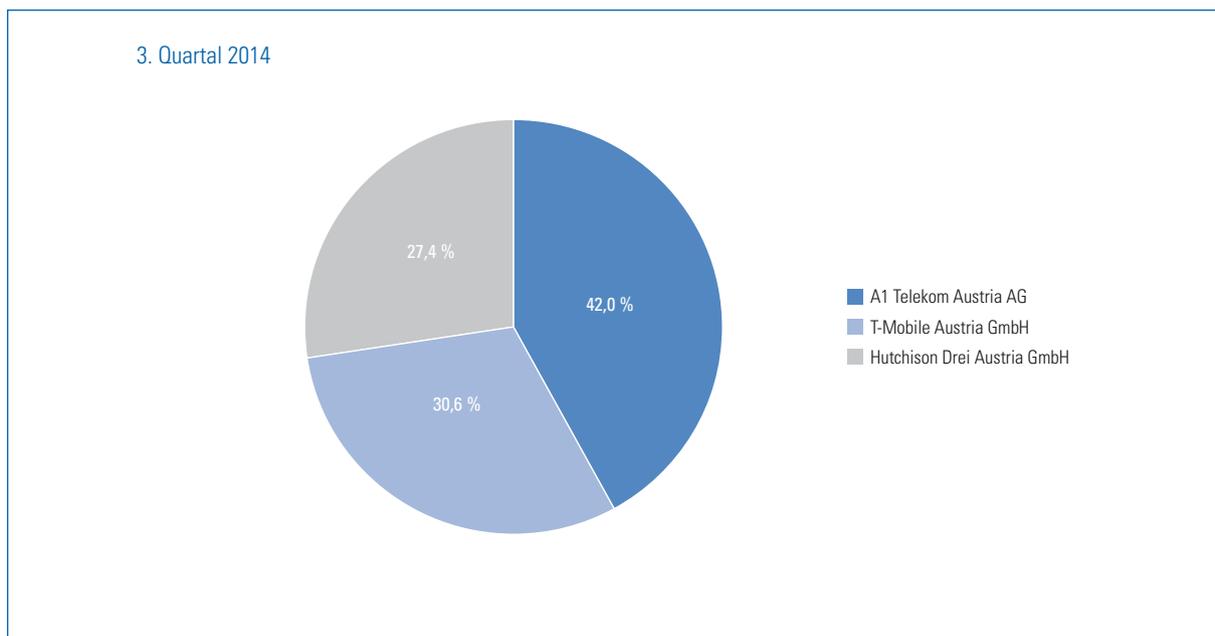


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Das 3. Quartal 2014 markiert mit einer Summe von 27.500 mobilen Rufnummernportierungen den Tiefststand seit Beginn der hier dargestellten Zeitreihe.
- Nach den vergleichsweise starken ersten zwei Quartalen des Jahres 2014, u.a. bedingt durch das gehäuft eingeräumte Sonderkündigungsrecht aufgrund von Tarifierhöhungen, ist die Zahl der Portierungen im 3. Quartal um mehr als die Hälfte (minus 52,7 %) gegenüber dem 2. Quartal zurückgegangen.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ MARKTANTEIL VON HUTCHISON WÄCHST, RÜCKGANG BEI A1 TELEKOM UND T-MOBILE

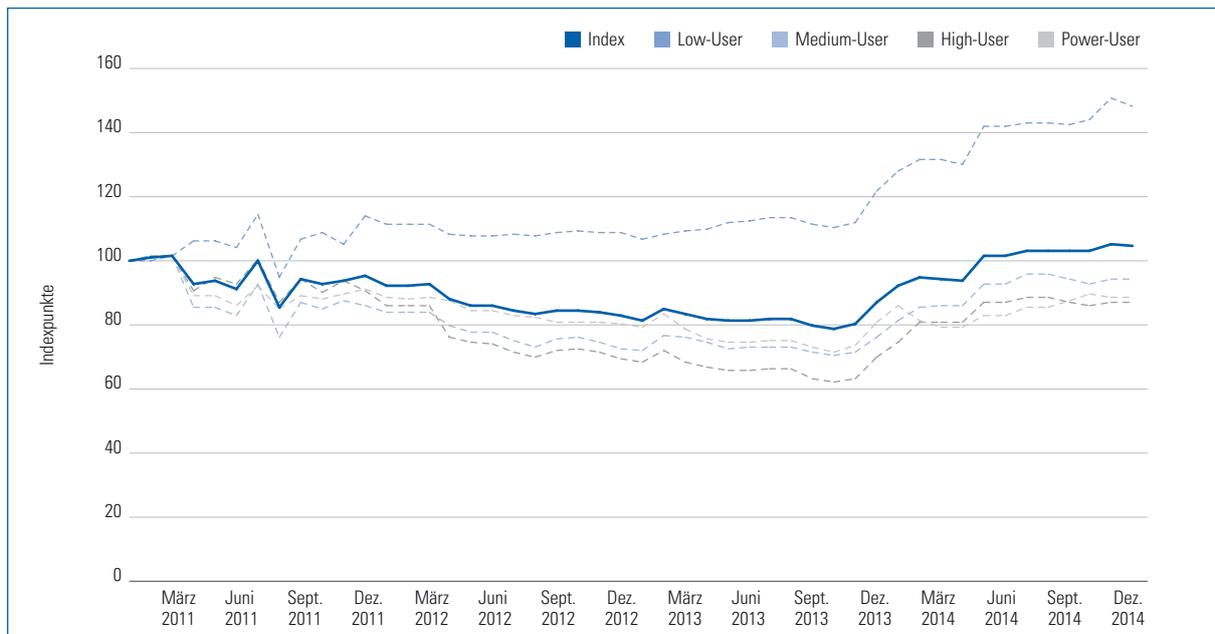


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Marktführer A1 Telekom kam im 3. Quartal 2014 auf einen Marktanteil von 42,0 % (5,43 Mio. SIM-Karten). Gegenüber dem Vorquartal war das ein Abgang von rund 70.000 Kunden und eine Reduktion des Marktanteils um 0,1 Prozentpunkte.
- T-Mobile hielt im 3. Quartal einen Marktanteil von 30,6 % (3,96 Mio. Kunden). Damit war dieser um 0,5 Prozentpunkte geringer als im Vorquartal.
- Hutchison hat im 3. Quartal 2014 rund 52.000 Kunden dazugewonnen und zählt nun 3,54 Mio. Kunden. Damit hat Hutchison den Marktanteil von 26,8 % auf 27,4 % ausgebaut.

Preisindex Mobilfunk

➔ NACH HÖCHSTSTAND IM NOVEMBER LEICHTER RÜCKGANG AM JAHRESENDE



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Ein vierter Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis Dezember 2014 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Der Mobilfunkpreisindex ist von 102,8 Indexpunkten im September 2014 um 1,8 % auf 104,6 Indexpunkte im Dezember 2014 gestiegen. Im November 2014 lag der Index mit 105,1 Indexpunkten auf dem Höchststand seit Anfang 2011.
- Die Preissteigerungen waren diesmal durch Tarifierhöhungen bei A1, Drei, tele.ring und S-Budget sowie durch die weiter sinkenden Endgerätesubventionen bedingt.
- Während die Preissteigerung der Medium-, High- und Power-User unter der Entwicklung des Gesamtindex blieben, lag der Index für den Low-User Ende 2014 bei 148,2 Indexpunkten.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 7)

		Euro						
		Endkunden- umsätze gesamt	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehr- wertdienste	Bündelprodukte und Grundent- gelte	Anteil Daten- dienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2011	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	18,1%	10.792.583
	2. Qu.		185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	17,5%	9.893.769
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9%	10.132.284
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5%	10.288.462
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5%	9.644.009
	2. Qu.		150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8%	6.851.369
	3. Qu.		147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3%	3.706.136
	4. Qu.		133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1%	3.837.465
2014	1. Qu.		120.630.439	26.776.817	70.131.480	325.475.670	16,2%	3.520.864
	2. Qu.		124.999.047	26.625.960	72.544.340	332.298.017	16,2%	3.494.429
	3. Qu.		130.688.351	26.727.094	78.453.031	343.834.578	16,2%	3.552.722

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 8)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2011	4. Qu.		5.705.787.396
2012	1. Qu.		5.788.072.050
	2. Qu.		5.734.784.353
	3. Qu.		5.537.818.294
	4. Qu.		5.771.290.667
2013	1. Qu.		5.711.663.968
	2. Qu.		5.732.826.273
	3. Qu.		5.431.953.366
	4. Qu.		5.637.233.118
2014	1. Qu.		5.448.929.391
	2. Qu.		5.461.038.011
	3. Qu.		5.335.100.322

SMS (SEITE 9)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2011	4. Qu.		2.018.375.997
2012	1. Qu.		1.984.876.550
	2. Qu.		2.003.805.415
	3. Qu.		1.835.394.527
	4. Qu.		1.929.827.033
2013	1. Qu.		1.677.485.280
	2. Qu.		1.541.179.929
	3. Qu.		1.348.486.974
	4. Qu.		1.349.464.137
2014	1. Qu.		1.182.412.903
	2. Qu.		1.141.435.245
	3. Qu.		1.077.599.173

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 10)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2011	4. Qu.		13.961.403.983
2012	1. Qu.		15.941.607.958
	2. Qu.		16.740.230.488
	3. Qu.		18.512.934.796
	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101
	4. Qu.		34.364.913.863
2014	1. Qu.		37.093.679.581
	2. Qu.		38.746.697.395
	3. Qu.		41.845.357.892

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 11)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2011	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797
2014	1. Qu.	2.447.319	10.680.631	58.291	139.392
	2. Qu.	2.354.056	10.648.913	70.133	142.564
	3. Qu.	2.099.580	10.743.481	108.688	145.988

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 12)

		Anzahl	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2011	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464
2014	1. Qu.	9.199.183	3.987.058
	2. Qu.	9.124.882	3.948.220
	3. Qu.	9.070.277	3.881.472

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 14)

		Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2011	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631
	3. Qu.	573.010.448	87.314.584
	4. Qu.	553.162.335	70.247.758
2014	1. Qu.	546.535.270	56.498.461
	2. Qu.	559.961.793	52.444.265
	3. Qu.	583.255.776	51.120.190

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 15)

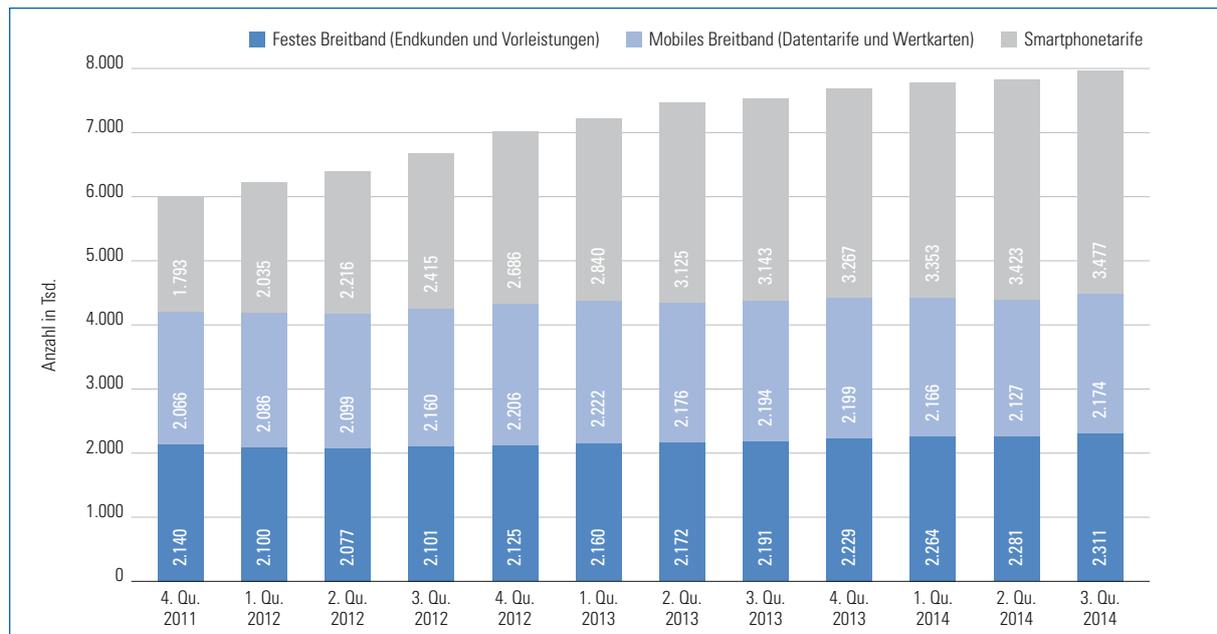
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2011	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719
2014	1. Qu.	69.931
	2. Qu.	58.133
	3. Qu.	27.472

2 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ LEICHTES PLUS BEI ALLEN BREITBANDANSCHLÜSSEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

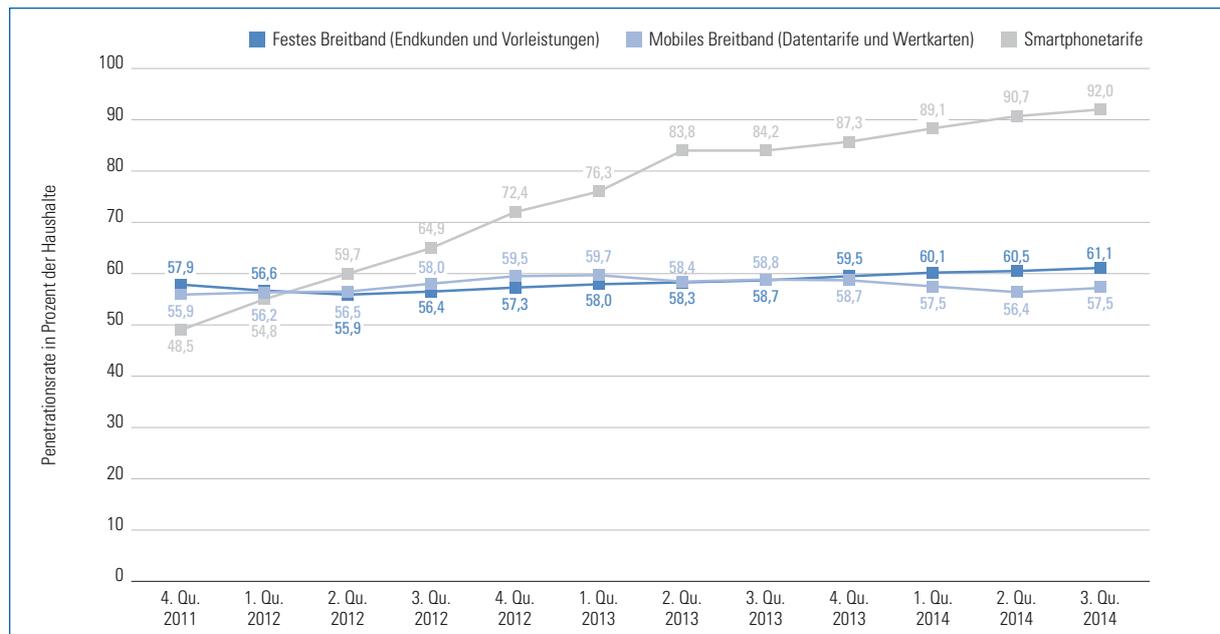
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Mit 8,0 Mio. Breitbandanschlüssen im 3. Quartal 2014 gab es so viele Anschlüsse wie nie zuvor. Gegenüber dem 2. Quartal ist die Zahl der Anschlüsse um 1,7 % angestiegen.
- Feste Breitbandanschlüsse kamen im 3. Quartal auf 2,3 Mio. (plus 1,3 %).
- Die Anzahl mobiler Datentarife und Wertkarten nahm gegenüber dem Vorquartal um 2,2 % zu und machte 2,2 Mio. Anschlüsse aus.
- Das Wachstum von Smartphoneverträgen ist weniger stark als noch vor zwei Jahren, diese machten im 3. Quartal mit 3,5 Mio. Anschlüssen (plus 1,6 %) aber den weitaus größten Anteil aller jener Verbindungen aus, die den Breitbandanschlüssen zuzurechnen sind.

Breitbandpenetration

➔ PENETRATION STEIGT IN ALLEN BEREICHEN



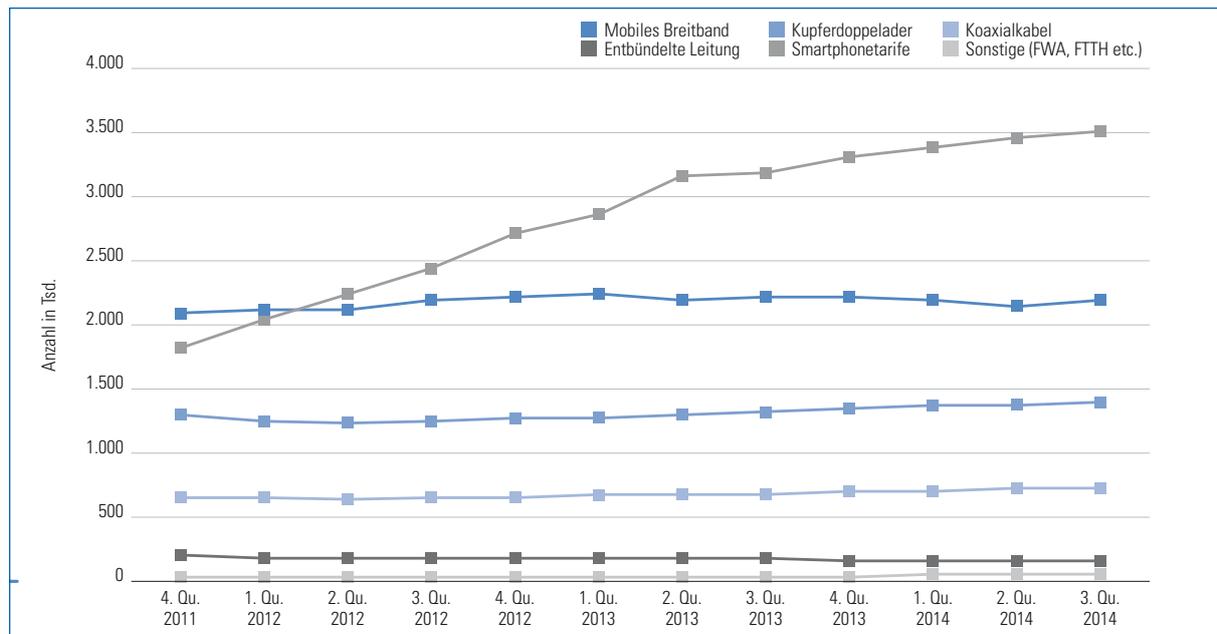
Quelle für Anzahl Haushalte: Statistik Austria

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Penetration der Haushalte mit Smartphonetarifen ist erneut leicht angestiegen, von 90,7 % im 2. Quartal auf 92,0 % im 3. Quartal 2014 (plus 1,3 Prozentpunkte).
- Auch die Penetration mit festem Breitband nahm zu (plus 0,7 Prozentpunkte) und betrug im 3. Quartal 2014 rund 61,1 % der Haushalte.
- Angestiegen ist auch die Penetrationsrate mit Datentarifen und Wertkarten. Hier ist der Wert von 56,4 % im 2. Quartal des Jahres auf 57,5 % im 3. Quartal geklettert (plus 1,1 Prozentpunkte).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ WACHSTUM BEI (FAST) ALLEN BREITBANDANSCHLUSSARTEN

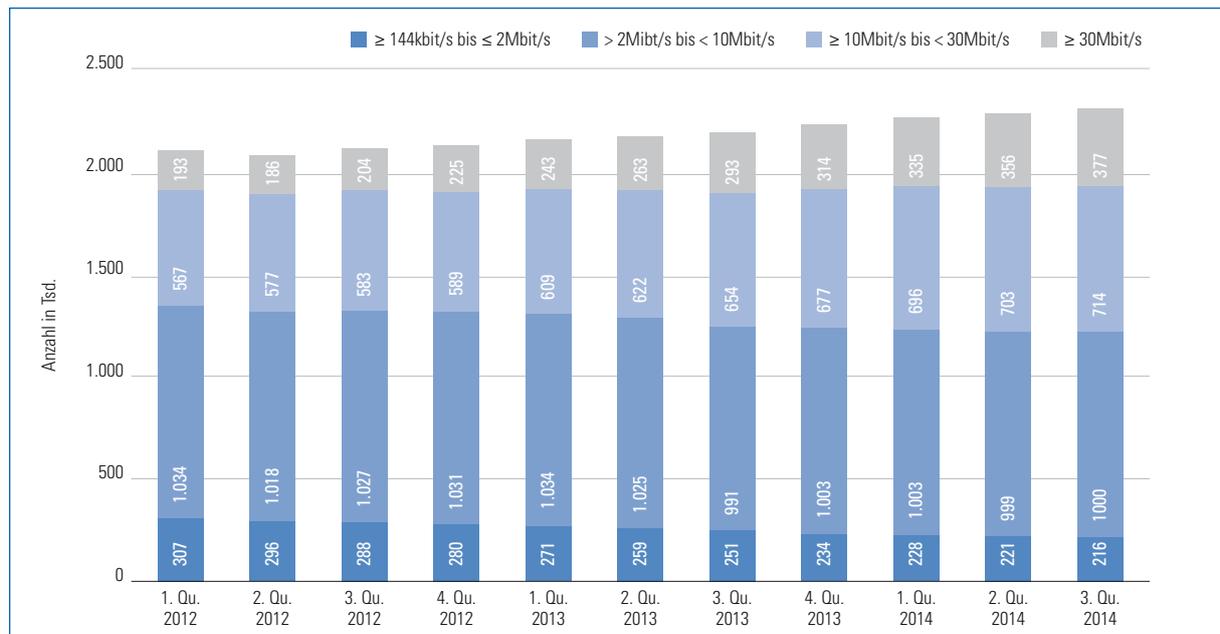


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- **Smartphonetarife machten im 3. Quartal 2014 rund 3,5 Mio. Breitbandanschlüsse und damit den größten Anteil (43,7 %) aller Breitbandverbindungen (mobiles und festes Breitband) aus. Ihre Anzahl ist gegenüber dem Vorquartal um 1,6 % gestiegen.**
- **Knapp 2,2 Mio. Anschlüsse waren mobile Breitbandanschlüsse über Wertkarten oder Datensticks, um 2,2 % mehr als im 2. Quartal. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse lag bei 27,3 %.**
- **In 19,3 % der Fälle wurde der Breitbandanschluss über eine Kupferleitung – entweder eigene Infrastruktur (plus 1,1 %) oder entbündelt (minus 0,3 %) – realisiert, das waren im 3. Quartal in Summe 1,5 Mio. feste Breitbandanschlüsse.**
- **Die übrigen festen Breitbandanschlüsse machten im 3. Quartal 2014 in Summe 9,7 % aller Anschlüsse aus. Darunter fielen 726.300 Anschlüsse über Koaxialkabel (plus 1,8 %), 16.100 FWA-Anschlüsse (plus 0,7 %) und 30.900 FTTH-Anschlüsse (plus 6,2 %).**

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ STÄRKSTES WACHSTUM BEI HOHEN BANDBREITEN

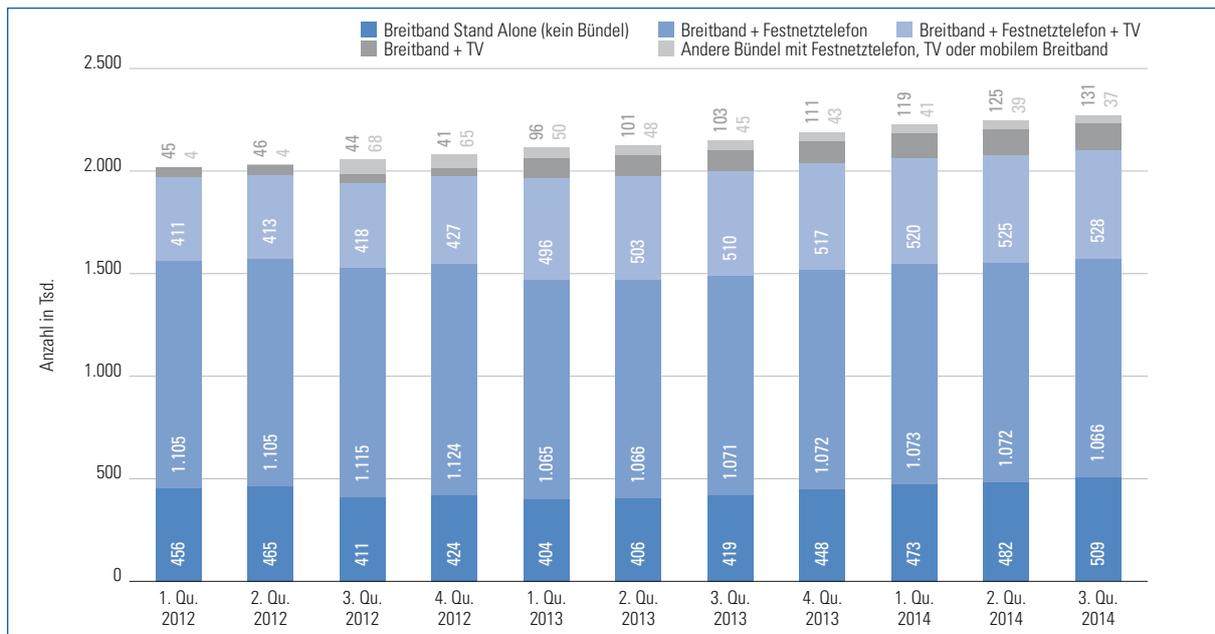


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Einmal mehr stieg die Anzahl der Anschlüsse mit höheren Bandbreiten (≥ 30 Mbit/s) stärker an (plus 6,0 %) als jene mit Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis < 30 Mbit/s (plus 0,8 %). Die Anzahl der Anschlüsse mit Bandbreiten bis inklusive 2 Mbit/s nahm hingegen im 3. Quartal weiter ab (minus 2,2 %).
- Anschlüsse mit Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis < 30 Mbit/s bildeten rund drei Viertel aller Breitbandanschlüsse (1,7 Mio.). Höhere Bandbreiten (≥ 30 Mbit/s) machten mit 377.400 etwa 15,6 % aus. Der Rest (216.000 Anschlüsse) entfiel auf Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten (≤ 2 Mbit/s).
- In Summe machten damit die festen Breitbandverbindungen 2,3 Mio. Anschlüsse aus, was gegenüber dem 2. Quartal 2014 eine Zunahme von 1,3 % bedeutet.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ KNAPP 80 % DER BREITBANDANSCHLÜSSE SIND BÜNDELTARIFE

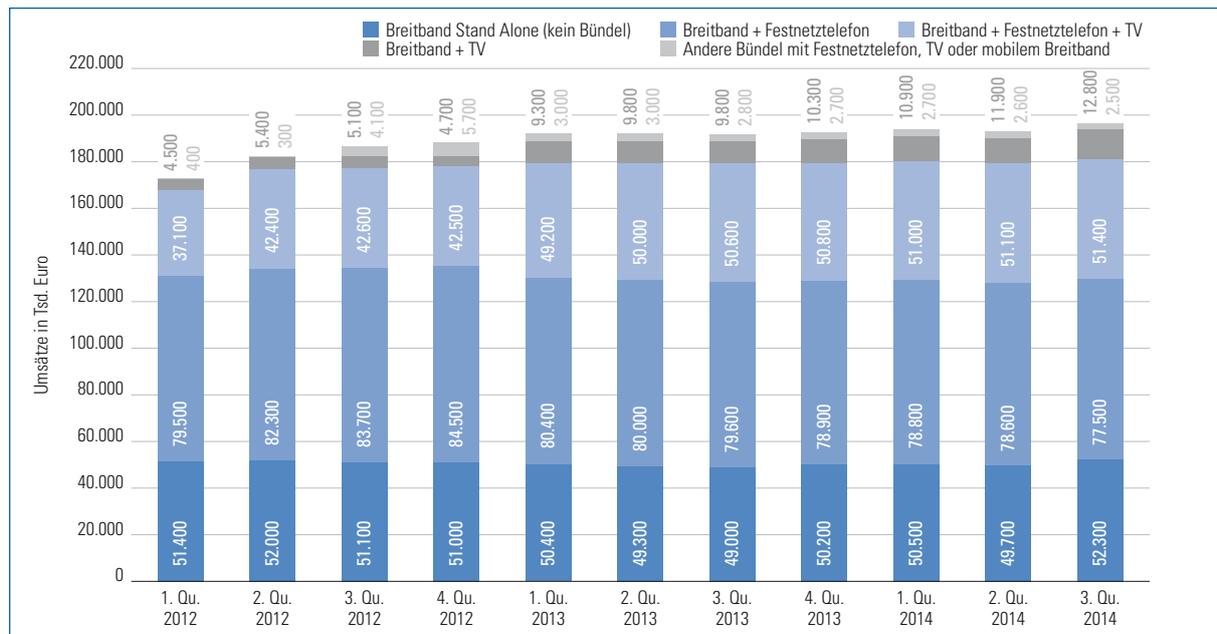


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- 508.800, also rund 22,4 %, der 2,27 Mio. festen Breitbandanschlüsse waren im 3. Quartal 2014 Stand-Alone-Anschlüsse ohne Kombination mit einem anderen Produkt. Das ist eine deutliche Steigerung von 5,5 % gegenüber dem 2. Quartal.
- Rund 46,9 % aller Breitbandanschlüsse (1,1 Mio.) waren Ende des 3. Quartals 2014 solche im Bündel mit Festnetztelefonie (ohne weitere Produkte). Das bedeutet gegenüber dem Vergleichszeitraum einen Rückgang von 0,6 %.
- Das Bündel Breitband, Festnetz und TV machte im 3. Quartal 528.100 Anschlüsse aus, um 0,6 % mehr als im Vorquartal. Der Anteil an allen festen Breitbandverbindungen beträgt damit 23,3 %.
- Die Anzahl der Bündel aus Breitband und TV hat gegenüber dem Vorquartal erneut um 4,6 % zugenommen und machte 131.000 Anschlüsse aus.
- Andere Breitbandbündel gab es in Summe nur 37.200 (1,6 %); ihre Zahl hat um 4,1 % abgenommen.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ INSGESAMT UMSATZPLUS MIT BREITBANDPRODUKTEN

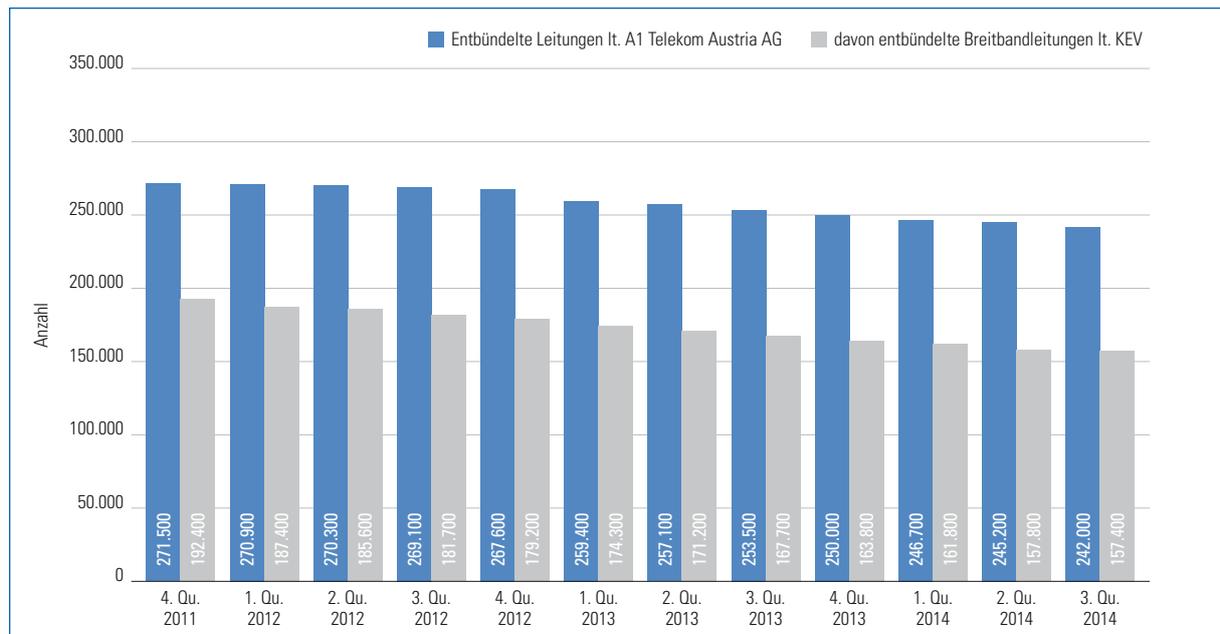


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 3. Quartal 2014 wurden mit Breitbandprodukten (allein oder im Bündel mit anderen Produkten) 196,5 Mio. Euro umgesetzt. Nach dem leichten Rückgang im 2. Quartal bedeutet das ein leichtes Umsatzplus von 1,4 %.
- 52,3 Mio. Euro Umsatz wurden mit Breitband-Stand-Alone-Produkten erzielt. Diese Umsätze haben gegenüber dem 2. Quartal um 5,2 % zugenommen und machten rund 26,6 % der gesamten Breitband-Endkundenumsätze aus.
- Rund 39,5 % der Umsätze (77,5 Mio. Euro) wurden mit dem Bündel Breitband und Festnetztelefonie erzielt. Das waren um 1,3 % weniger als im Quartal davor.
- 51,4 Mio. (26,2 %) wurden mit der Kombination Breitband, Festnetz und TV umgesetzt. Gegenüber dem 2. Quartal waren das 0,6 % mehr.
- Deutlich fiel die Steigerung beim Bündel Breitband und TV aus: Der Umsatz mit diesem Bündel stieg gegenüber dem 2. Quartal um 7,4 % auf 12,8 Mio. Euro. Der Anteil dieser Kombination am gesamten Breitbandumsatz war mit 6,5 % allerdings recht gering.
- Mit anderen Breitbandprodukten wurden 2,5 Mio. Euro Umsatz (1,3 %) erzielt. Dieser Wert ist gegenüber dem 2. Quartal 2014 um 3,9 % zurückgegangen.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG

➔ ZAHL ENTBÜNDELTER LEITUNGEN ERNEUT RÜCKLÄUFIG

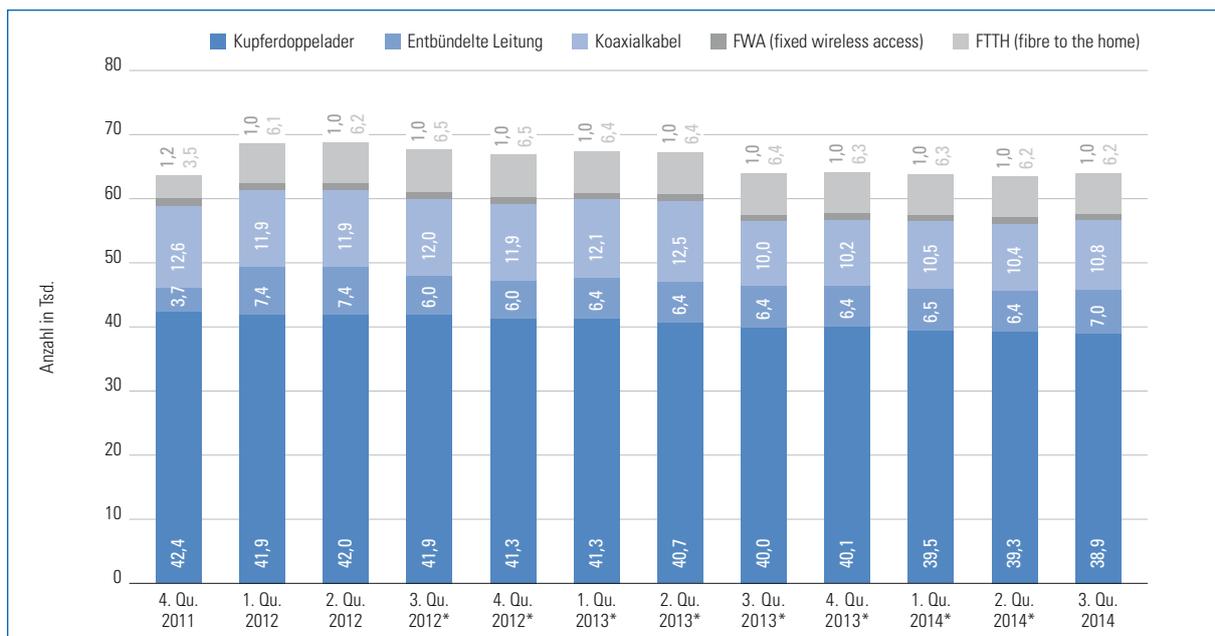


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden. Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

- Die Zahl der entbündelten Leitungen ist seit Längerem rückläufig. Das gilt sowohl für die von A1 Telekom gemeldeten Werte (242.000 entbündelte Leitungen, minus 1,3 % im Vergleich zum Vorquartal) als auch für die in der KEV erhobenen entbündelten Breitbandleitungen (157.400, minus 0,3 %).

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ WENIG VERÄNDERUNG BEI VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSEN



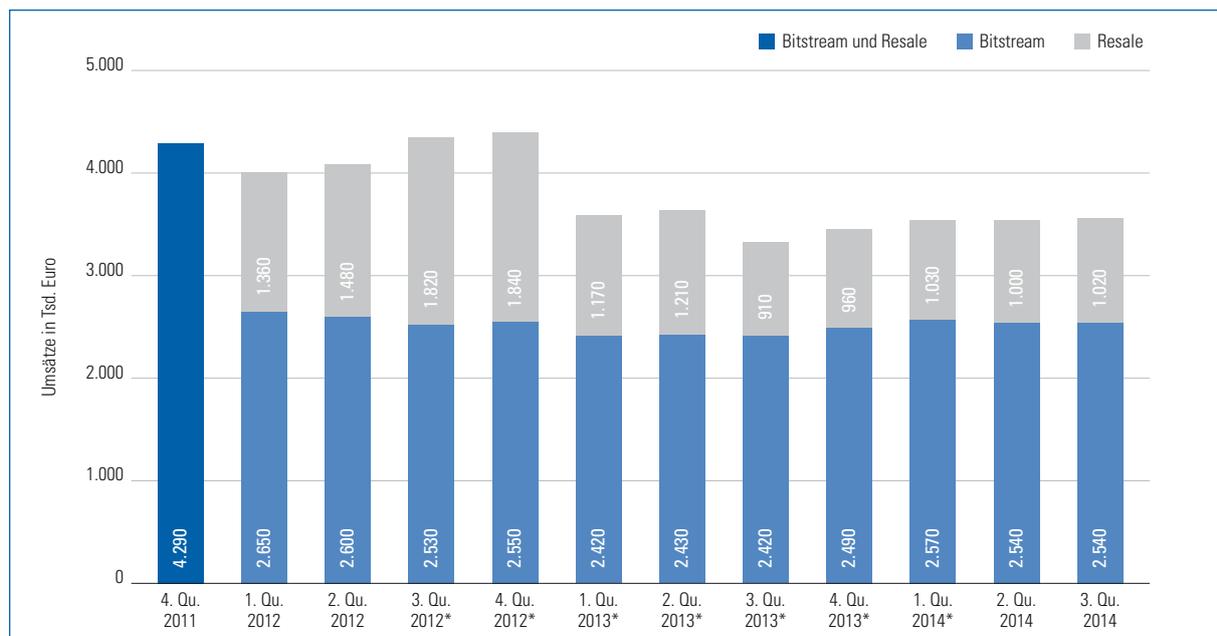
Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der am Vorleistungsmarkt angebotenen Anschlüsse hat sich vom 2. auf das 3. Quartal 2014 praktisch kaum verändert und betrug 65.430 (plus 0,9 %).
- 59,4 % davon sind Kupferdoppelader-Anschlüsse. Diese sind mit 38.860 gegenüber dem Vorquartal um 1,1 % zurückgegangen.
- Über entbündelte Leitung wurden 7.020 (10,7 %) der Breitbandanschlüsse auf Vorleistungsebene realisiert. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein Plus von 10,2 %.
- Rund 16,5 % der Anschlüsse wurden mittels Koaxialkabel hergestellt, das waren mit 10.780 um 3,6 % mehr als im 2. Quartal.
- Die übrigen Anschlussarten im Vorleistungsbereich machten im 3. Quartal in Summe 8.770 Anschlüsse aus. Diese setzen sich aus 1.020 FWA-Anschlüssen (unverändert), 6.180 FTTH-Anschlüssen (minus 4,5 %) und den – in der Abbildung nicht dargestellten – 1.570 sonstigen Anschlüssen (plus 0,6 %) zusammen.

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ LEICHTE ZUNAHME BEI RESELE-UMSÄTZEN



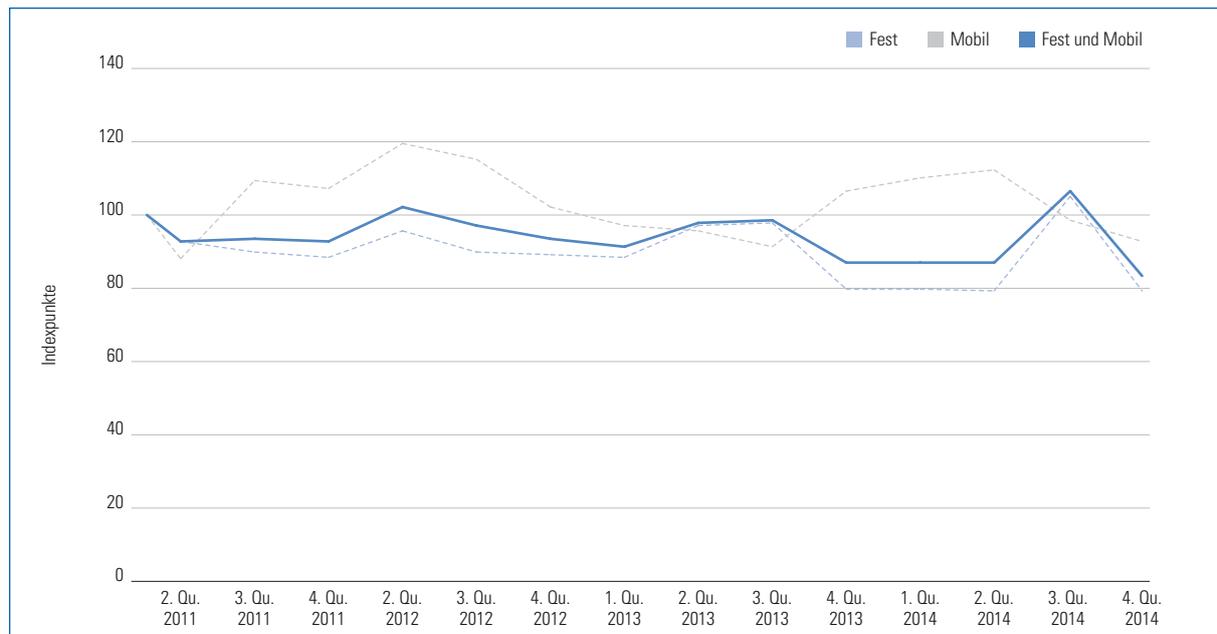
Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze sind gegenüber dem 2. Quartal 2014 um 0,8 % auf 3,56 Mio. Euro angestiegen.
- Bitstream-Umsätze (71,3 % der gesamten Breitband-Vorleistungsumsätze) waren dabei mit 2,54 Mio. Euro gegenüber dem Vorquartal unverändert.
- Resale-Umsätze sind um 2,6 % auf 1,02 Mio. Euro gestiegen.

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ MEHR DATENVOLUMEN UND BANDBREITE



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison Drei Austria). Erfasst werden alle Tarife, die Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis Dezember 2014 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Sowohl der Index für mobiles als auch der für festes Breitband ist im 4. Quartal 2014 im Vergleich zum 3. Quartal gefallen. Beide Indizes liegen nun wieder unter dem Ausgangsniveau von 2010.
- Bei mobilem Breitband ist der Rückgang primär auf Erhöhungen des inkludierten Downloadvolumens bei A1 Telekom sowie bei einigen Datentarifen von Hutchison zurückzuführen.
- Bei festem Breitband sind vor allem Aktionen von A1 Telekom sowie Bandbreitenerhöhungen bei manchen Produkten von LIWEST für den Rückgang des hedonischen Preisindex verantwortlich.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 22)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2011	4. Qu.	2.139.800	2.065.600	1.793.300
2012	1. Qu.	2.103.600	2.085.900	2.034.600
	2. Qu.	2.080.500	2.099.000	2.215.900
	3. Qu.	2.104.000	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	2.127.800	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	2.159.500	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	2.172.100	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	2.191.000	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	2.228.800	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	2.264.100	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	2.281.200	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	2.310.700	2.173.600	3.477.400

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 24)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2011	4. Qu.	1.273.200	192.400	642.500	20.900	10.900	2.065.600	1.793.300
2012	1. Qu.	1.224.500	187.400	650.900	20.600	16.700	2.085.900	2.034.600
	2. Qu.	1.221.600	185.600	632.800	19.600	17.500	2.099.000	2.215.900
	3. Qu.	1.238.500	181.700	641.600	18.700	20.300	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	1.251.700	179.200	654.800	18.200	21.000	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	1.271.800	174.300	670.700	17.800	22.100	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	1.283.600	171.200	673.900	17.200	23.700	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	1.300.000	167.700	679.200	16.800	24.800	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	1.328.000	163.800	693.700	15.800	25.300	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	1.351.600	161.800	705.000	15.800	27.500	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	1.361.500	157.800	713.800	16.000	29.100	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	1.376.800	157.400	726.300	16.100	30.900	2.173.500	3.477.400

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2012	1. Qu.	1.070.400	142.900	641.000	18.800	9.100	1.905.700	1.803.600
	2. Qu.	1.069.100	141.400	622.800	17.800	9.400	1.869.600	1.981.500
	3. Qu.	1.085.100	139.000	631.400	16.900	10.100	1.924.900	2.156.400
	4. Qu.	1.099.800	136.900	644.500	16.400	10.100	1.964.900	2.410.900
2013	1. Qu.	1.120.400	132.900	660.000	16.000	11.000	1.974.600	2.554.900
	2. Qu.	1.132.300	130.400	662.200	15.400	11.600	1.915.000	2.816.400
	3. Qu.	1.149.700	127.000	666.500	15.000	11.700	1.939.100	2.831.400
	4. Qu.	1.177.100	123.400	673.200	13.900	11.700	1.939.600	2.943.400
2014	1. Qu.	1.200.600	120.000	685.300	14.000	12.600	1.878.200	2.988.400
	2. Qu.	1.210.100	116.600	693.600	14.100	13.500	1.820.900	3.007.200
	3. Qu.	1.225.900	113.400	705.200	14.300	14.700	1.859.500	3.046.000

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	1. Qu.	154.100	44.500	9.900	1.800	7.600	180.200	231.000
	2. Qu.	152.500	44.200	10.000	1.800	8.100	229.400	234.400
	3. Qu.	153.400	42.700	10.200	1.800	10.200	234.600	258.700
	4. Qu.	151.900	42.300	10.300	1.800	10.900	241.400	274.700
2013	1. Qu.	151.400	41.400	10.700	1.800	11.100	247.000	284.700
	2. Qu.	151.300	40.800	11.700	1.800	12.100	261.000	308.600
	3. Qu.	150.300	40.700	12.700	1.800	13.100	255.000	311.700
	4. Qu.	150.900	40.400	20.500	1.900	13.600	259.500	323.600
2014	1. Qu.	151.000	41.800	19.700	1.800	14.900	287.900	364.200
	2. Qu.	151.400	41.200	20.200	1.900	15.600	306.500	415.900
	3. Qu.	150.900	44.000	21.100	1.800	16.200	314.100	431.400

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 25)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.800	281.000	1.034.100	566.700	158.700	33.800
	2. Qu.	23.600	272.400	1.018.200	577.100	153.500	32.300
	3. Qu.	21.900	266.100	1.026.800	582.500	169.700	33.800
	4. Qu.	19.900	260.300	1.031.000	588.700	189.900	35.000
2013	1. Qu.	18.200	252.700	1.034.100	608.700	206.700	36.200
	2. Qu.	15.900	243.400	1.025.400	622.300	225.100	37.500
	3. Qu.	14.200	236.600	991.200	653.800	252.800	39.900
	4. Qu.	13.100	220.400	1.002.900	676.600	273.300	40.300
2014	1. Qu.	13.000	214.800	1.002.900	695.800	294.200	41.100
	2. Qu.	11.900	208.900	998.700	702.500	315.400	40.700
	3. Qu.	11.200	204.800	1.000.200	713.800	334.400	43.100

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 26)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.500	1.105.100	410.700	45.200	3.500
	2. Qu.	464.800	1.104.700	412.500	45.700	3.500
	3. Qu.	410.900	1.115.300	417.500	44.400	68.300
	4. Qu.	424.100	1.123.700	427.000	41.100	64.900
2013	1. Qu.	404.400	1.065.100	496.200	96.400	49.800
	2. Qu.	406.100	1.066.200	503.400	100.800	47.800
	3. Qu.	418.900	1.070.600	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	448.300	1.071.700	517.100	111.400	42.500
2014	1. Qu.	472.800	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800
	3. Qu.	508.800	1.066.100	528.100	131.000	37.200

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 27)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.396.000	79.534.300	37.086.800	4.542.500	439.900
	2. Qu.	52.006.200	82.274.900	42.433.600	5.447.300	318.500
	3. Qu.	51.103.300	83.702.800	42.580.700	5.111.100	4.111.800
	4. Qu.	50.996.000	84.542.700	42.484.700	4.747.700	5.692.600
2013	1. Qu.	50.375.800	80.383.900	49.224.900	9.267.300	3.028.500
	2. Qu.	49.281.300	79.994.600	49.993.700	9.817.000	3.009.800
	3. Qu.	48.994.800	79.604.500	50.561.200	9.786.800	2.829.300
	4. Qu.	50.240.000	78.878.200	50.777.400	10.262.100	2.676.300
2014	1. Qu.	50.524.700	78.807.600	50.971.300	10.936.400	2.737.400
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700
	3. Qu.	52.267.100	77.526.800	51.446.200	12.764.300	2.503.200

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 29)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2011	4. Qu.	42.420	3.660	12.570	1.180	3.500	13.840
2012	1. Qu.	41.910	7.430	11.880	980	6.060	1.490
	2. Qu.	41.950	7.380	11.930	970	6.190	1.490
	3. Qu.	41.870	5.990	11.980	970	6.480	1.480
	4. Qu.	41.330	6.030	11.850	970	6.530	1.480
2013	1. Qu.	41.290	6.410	12.050	980	6.370	1.550
	2. Qu.	40.710	6.360	12.460	980	6.400	1.540
	3. Qu.	40.010	6.440	9.970	990	6.440	1.530
	4. Qu.	40.110	6.420	10.180	990	6.250	1.550
2014	1. Qu.	39.490	6.470	10.500	1.000	6.250	1.560
	2. Qu.	39.300	6.370	10.410	1.020	6.210	1.560
	3. Qu.	38.860	7.020	10.780	1.020	6.180	1.570

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	41.880	5.640	8.400	950	6.050
	2. Qu.	41.920	5.510	8.490	950	6.180
	3. Qu.	41.840	3.430	8.550	950	6.450
	4. Qu.	41.300	3.450	8.420	940	6.490
2013	1. Qu.	41.270	3.430	8.560	950	6.360
	2. Qu.	40.680	3.380	11.260	950	6.390
	3. Qu.	39.980	3.320	8.750	960	6.430
	4. Qu.	40.080	3.200	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	3.100	9.090	980	6.240
	2. Qu.	39.270	2.990	9.160	1.000	6.200
	3. Qu.	38.830	2.890	9.260	1.000	6.160

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	29	1.790	3.480	23	10
	2. Qu.	29	1.870	3.440	23	11
	3. Qu.	29	2.560	3.430	23	33
	4. Qu.	29	2.580	3.430	23	33
2013	1. Qu.	29	2.980	3.490	23	12
	2. Qu.	29	2.980	1.200	23	12
	3. Qu.	29	3.120	1.210	23	13
	4. Qu.	29	3.220	1.240	23	12
2014	1. Qu.	29	3.370	1.420	23	12
	2. Qu.	29	3.390	1.250	23	13
	3. Qu.	29	4.130	1.520	23	13

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 30)

		Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2011	4. Qu.	4.291.900		
2012	1. Qu.		2.652.500	1.360.400
	2. Qu.		2.604.500	1.477.800
	3. Qu.		2.527.000	1.819.800
	4. Qu.		2.551.400	1.841.200
2013	1. Qu.		2.418.900	1.169.100
	2. Qu.		2.431.900	1.208.100
	3. Qu.		2.420.500	910.900
	4. Qu.		2.489.800	961.000
2014	1. Qu.		2.568.700	1.030.100
	2. Qu.		2.542.500	995.500
	3. Qu.		2.543.200	1.021.700

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	1.822.000	198.100	2.020.100
	2. Qu.	1.834.500	196.700	2.031.200
	3. Qu.	1.857.600	198.800	2.056.400
	4. Qu.	1.883.700	197.200	2.080.900
2013	1. Qu.	1.916.500	195.500	2.112.000
	2. Qu.	1.929.400	195.000	2.124.400
	3. Qu.	1.953.300	194.400	2.147.700
	4. Qu.	1.996.700	194.300	2.191.000
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000
	3. Qu.	2.076.800	194.400	2.271.200

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

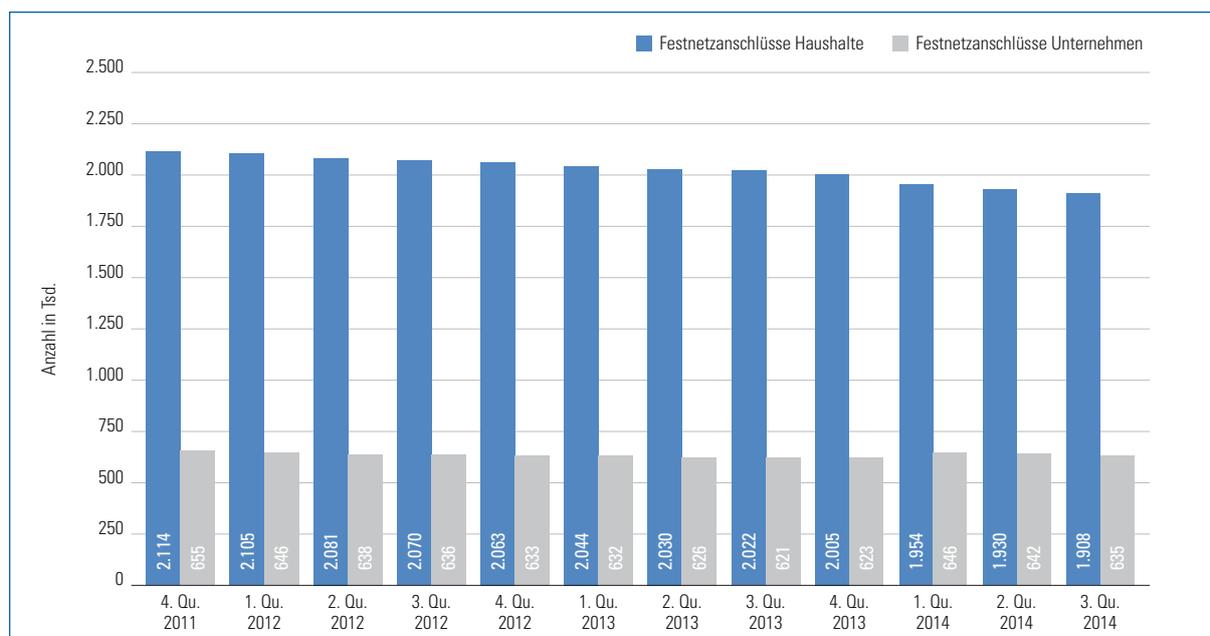
		Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	138.006.500	34.993.000	172.999.500
	2. Qu.	146.830.700	35.649.700	182.480.400
	3. Qu.	148.581.400	38.028.200	186.609.600
	4. Qu.	150.229.200	38.234.500	188.463.700
2013	1. Qu.	154.498.900	37.781.600	192.280.500
	2. Qu.	154.464.900	37.631.500	192.096.400
	3. Qu.	154.281.800	37.494.900	191.776.700
	4. Qu.	155.209.300	37.624.800	192.834.100
2014	1. Qu.	156.914.400	37.062.900	193.977.300
	2. Qu.	156.920.400	36.943.500	193.863.900
	3. Qu.	158.892.200	37.615.200	196.507.400

3 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ FESTNETZ IN HAUSHALTEN UND UNTERNEHMEN WEITER RÜCKLÄUFIG

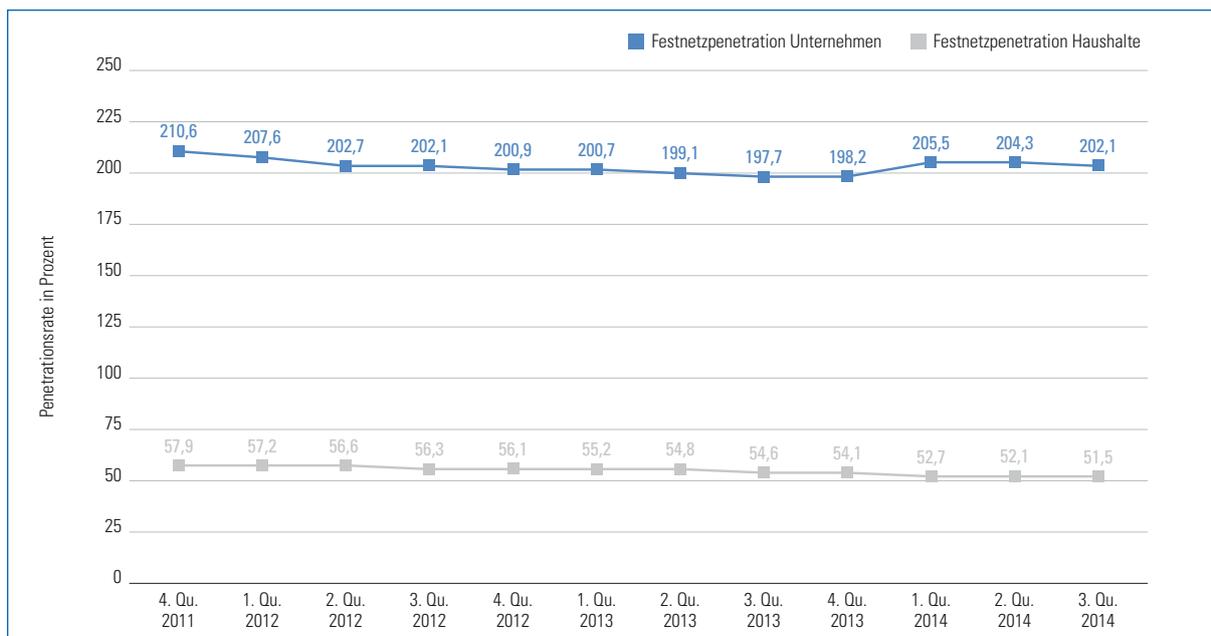


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Ende des 3. Quartals 2014 gab es in Österreich insgesamt 2,54 Mio. Festnetzanschlüsse.
- Davon entfielen rund 1,91 Mio. Anschlüsse auf Privathaushalte (minus 1,1 % im Vergleich zum 2. Quartal) und 635.300 Anschlüsse (inkl. 15.100 Multi-ISDN-Anschlüssen) auf Unternehmen (ebenfalls minus 1,1 %).

Festnetzpenetration

➔ PENETRATION LEICHT RÜCKLÄUFIG



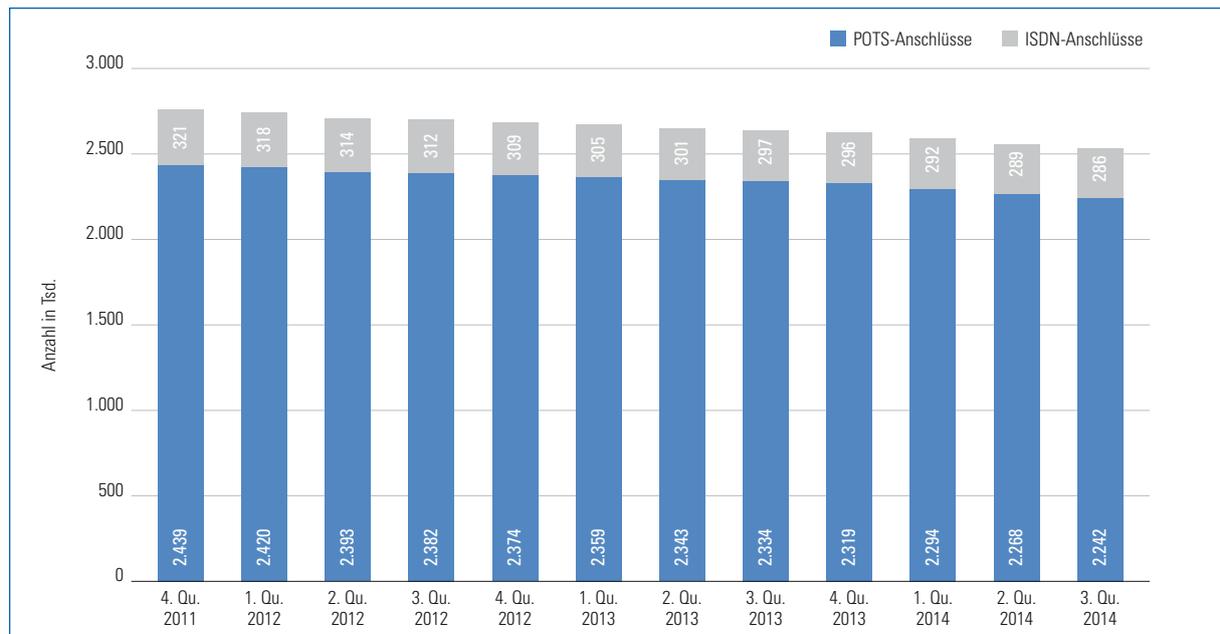
Quelle für Anzahl Haushalte und Unternehmen: Statistik Austria

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Unternehmen ging im 3. Quartal 2014 weiter zurück und betrug 202,1 % (minus 2,2 Prozentpunkte).
- Die Festnetzpenetration von Haushalten lag im 3. Quartal 2014 bei 51,5 % und war somit um 0,6 Prozentpunkte geringer als im Quartal davor.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE GEHT KONTINUIERLICH ZURÜCK



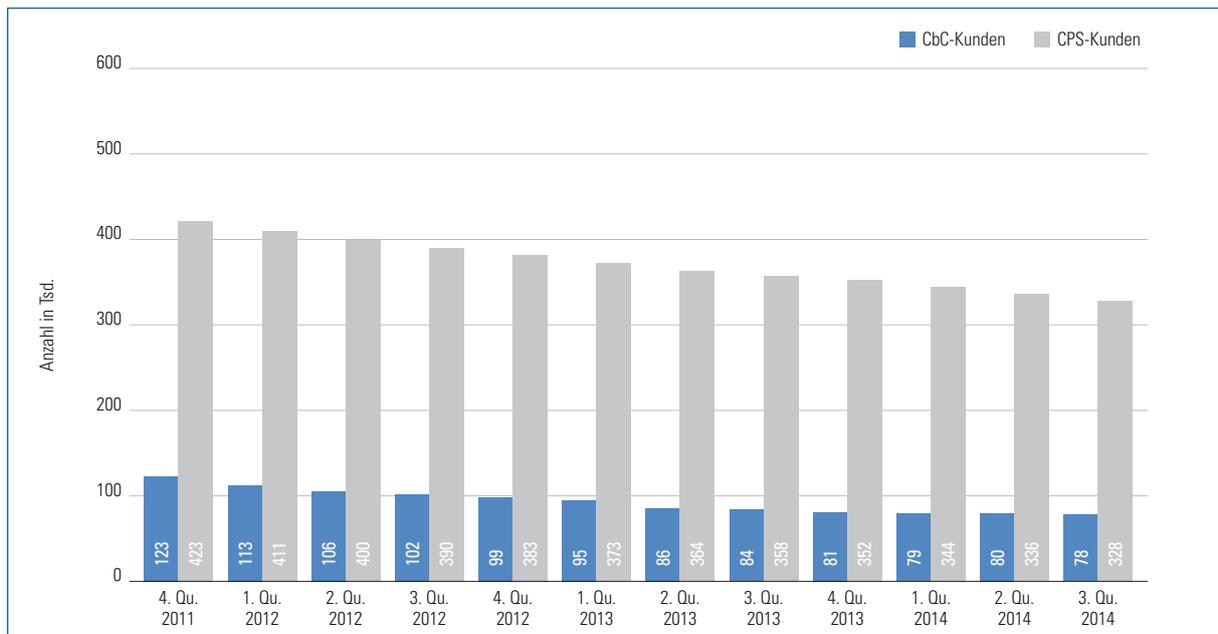
Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse (nur in Unternehmen) können in der Grafik wegen der zu geringen Anzahl nicht dargestellt werden.

- Von den 2,54 Mio. Festnetzanschlüssen waren Ende des 3. Quartals 2014 88,2 % POTS-Anschlüsse (minus 1,1 % im Vergleich zum Vorquartal).
- ISDN-Anschlüsse machten rund 11,2 % aus und sind im gleichen Ausmaß (minus 1,1 %) auf 285.600 zurückgegangen. Die Anzahl der Multi-ISDN-Anschlüsse (0,6 %) ist leicht angestiegen – um 0,7 % auf ca. 15.100 Anschlüsse.
- Mittels Voice over Broadband wurden 640.700 aller Festnetzanschlüsse realisiert (plus 2,2 %), über Funk waren es 30.400 (plus 0,3 %). (Siehe dazu die Tabelle am Ende des Kapitels.)

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ RÜCKLÄUFIGER TREND BEI CPS UND CBC UNGEBROCHEN

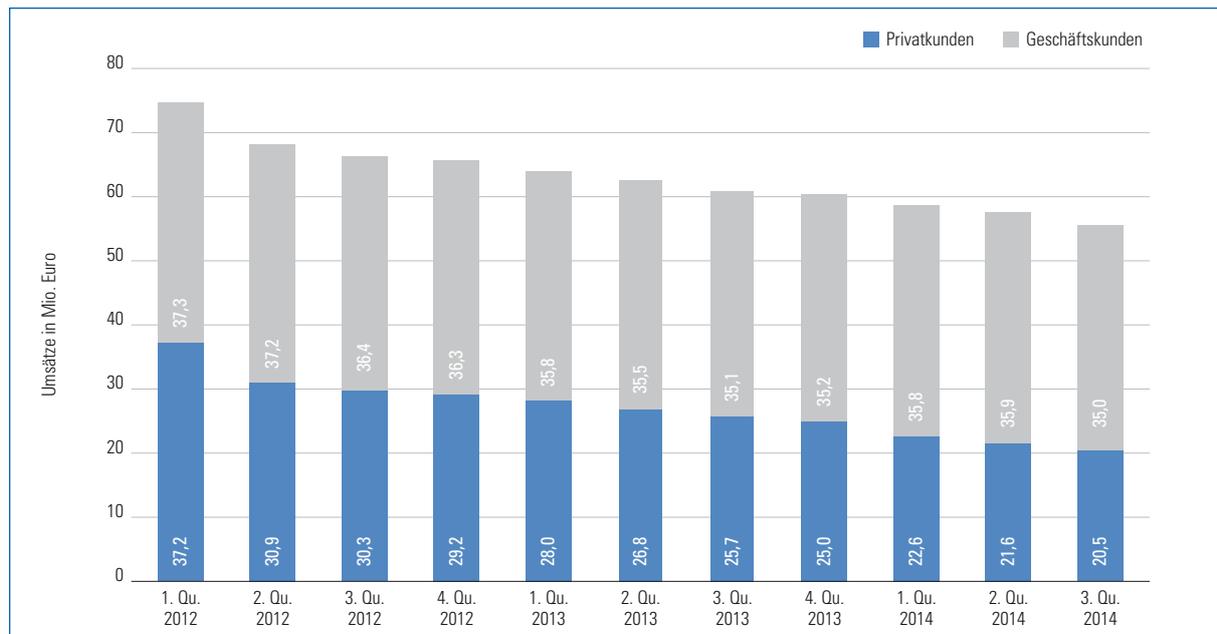


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Die Zahl der CPS-Kunden ist im 3. Quartal 2014 um 2,4 % auf 327.700 zurückgegangen. Damit lag der Anteil von Carrier Preselection an allen Festnetzanschlüssen bei 12,9 %.
- Ebenfalls rückläufig ist die Zahl der CbC-Kunden. Gegenüber dem 2. Quartal ist ihre Zahl ebenfalls um 2,4 % auf 78.100 zurückgegangen.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ UMSATZRÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

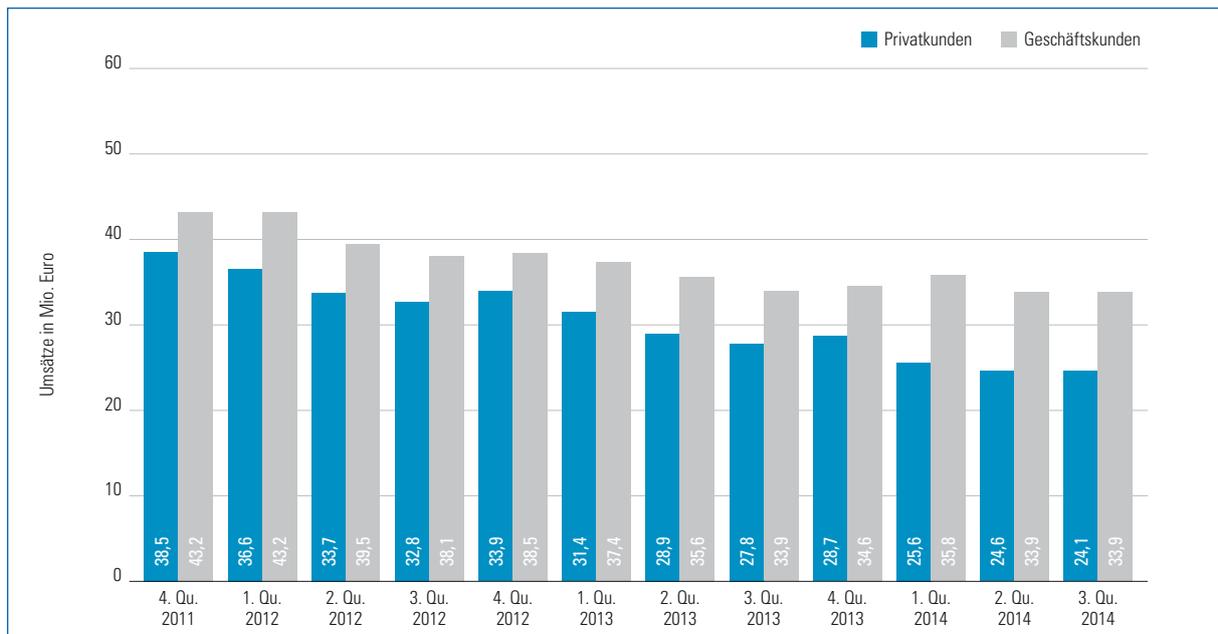
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Bei den Zugangsleistungen setzt sich der Trend sinkender Umsätze der vorigen Quartale fort. 55,5 Mio. Euro im 3. Quartal 2014 bedeuten einen historischen Tiefststand und einen Rückgang von 3,4 % gegenüber dem 2. Quartal.
- Der Umsatz, der mit Geschäftskunden erzielt wurde, ist knapp unter die 35-Millionen-Euro-Marke gesunken, der Rückgang betrug 2,6 % im Vergleich zum 2. Quartal. Noch deutlicher ist der Rückgang bei Privatkunden mit minus 4,9 % (20,5 Mio. Euro, das entspricht 37,0 % des Gesamtumsatzes).
- Der Umsatzrückgang ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Festnetzzugang immer häufiger im Bündel mit einem Breitbandprodukt bezogen wird. Insgesamt wurden mit Breitbandbündel mit Festnetz 131,5 Mio. Euro umgesetzt (siehe Kapitel Breitband).

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ RÜCKGANG BEI PRIVATKUNDEN UND STAGNATION BEI GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

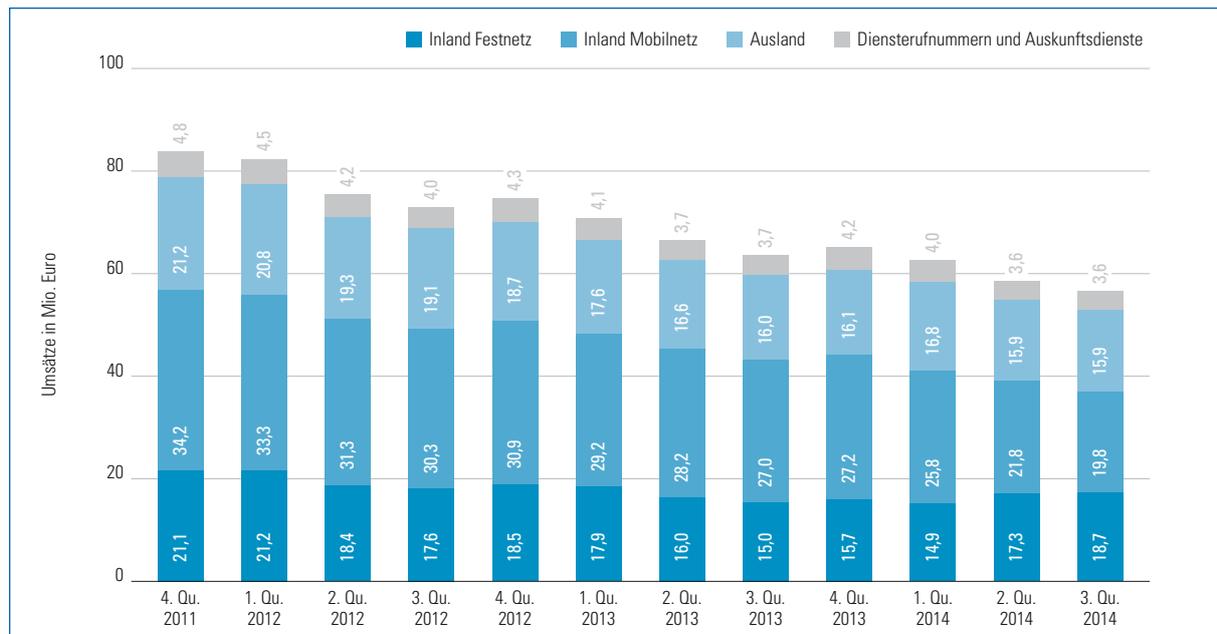
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Im 3. Quartal 2014 belief sich die Summe der Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen auf rund 57,9 Mio. Euro (minus 1,1 % im Vergleich zum Vorquartal).
- Nahezu gleich geblieben ist der Umsatz aus Verbindungsleistungen bei Geschäftskunden mit 33,9 Mio. Euro (minus 0,1 %). Dieser machte 58,5 % der Umsätze aus Verbindungsleistungen aus.
- Weiterhin rückläufig war der Umsatz aus Verbindungsleistungen bei Privatkunden: Dieser betrug im 3. Quartal 24,1 Mio. Euro und somit 2,3 % weniger als im Vorquartal.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ WEITERHIN LEICHT SINKENDE ENDKUNDENUMSÄTZE



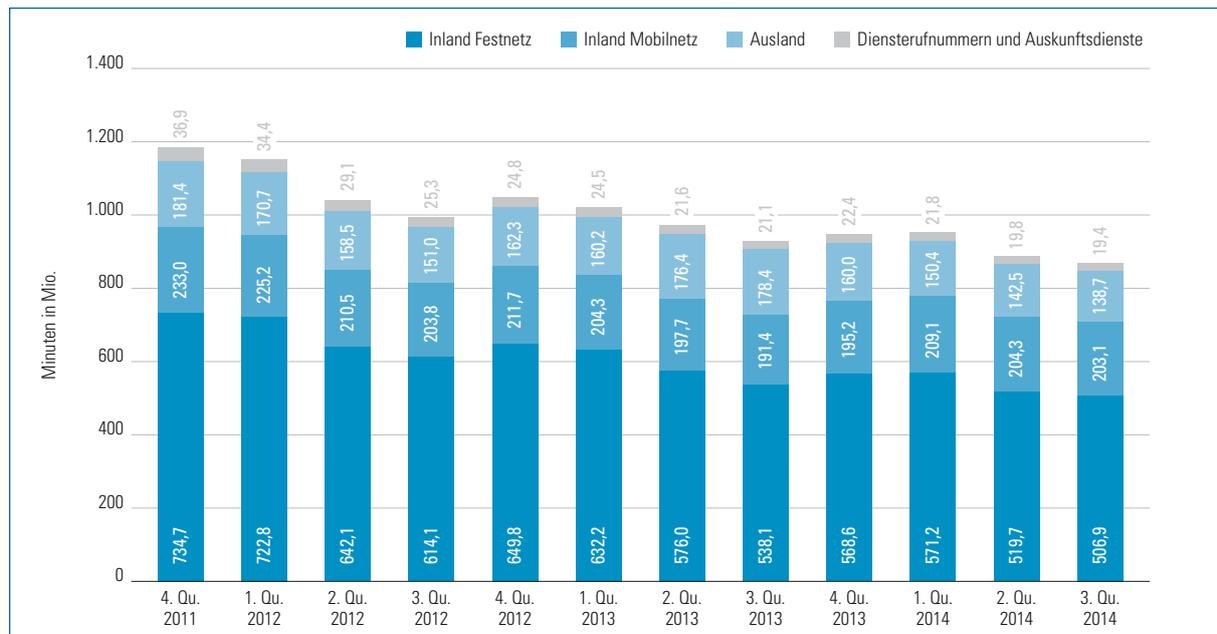
Die Abbildung stellt jene Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Mnutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Mit 1. Mai 2014 trat eine Änderung der Festnetz-Tarife für Privatkunden der A1 Telekom Austria AG in Kraft, bei der die Preise für Telefonate ins österreichische Mobilnetz und ins österreichische Festnetz vereinheitlicht wurden. Gesprächsminuten ins Mobilnetz wurden dadurch billiger, jene ins Festnetz hingegen teurer (siehe auch Grafik „Umsatz pro Gesprächsminute“).
- Der größte Teil (34,2 %) der Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen entfiel auf Umsätze für Gespräche ins österreichische Mobilnetz (19,8 Mio. Euro). Das sind 9,2 % weniger als im Quartal davor.
- Dieser Rückgang konnte trotz einer Umsatzsteigerung (plus 8,2 %) bei Gesprächen ins inländische Festnetz nicht kompensiert werden. Umsätze für Gespräche ins heimische Festnetz betrugen im 3. Quartal 2014 18,7 Mio. Euro und trugen zu 32,3 % zum Gesamtergebnis bei.
- Beinahe konstant geblieben sind die Endkundenumsätze aus Gesprächen ins Ausland mit 15,9 Mio. Euro (minus 0,2 %) sowie zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten mit 3,6 Mio. Euro (minus 0,3 %).

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ RÜCKGANG BEI GESPRÄCHSMINUTEN IN ALLE ANRUFDESTINATIONEN



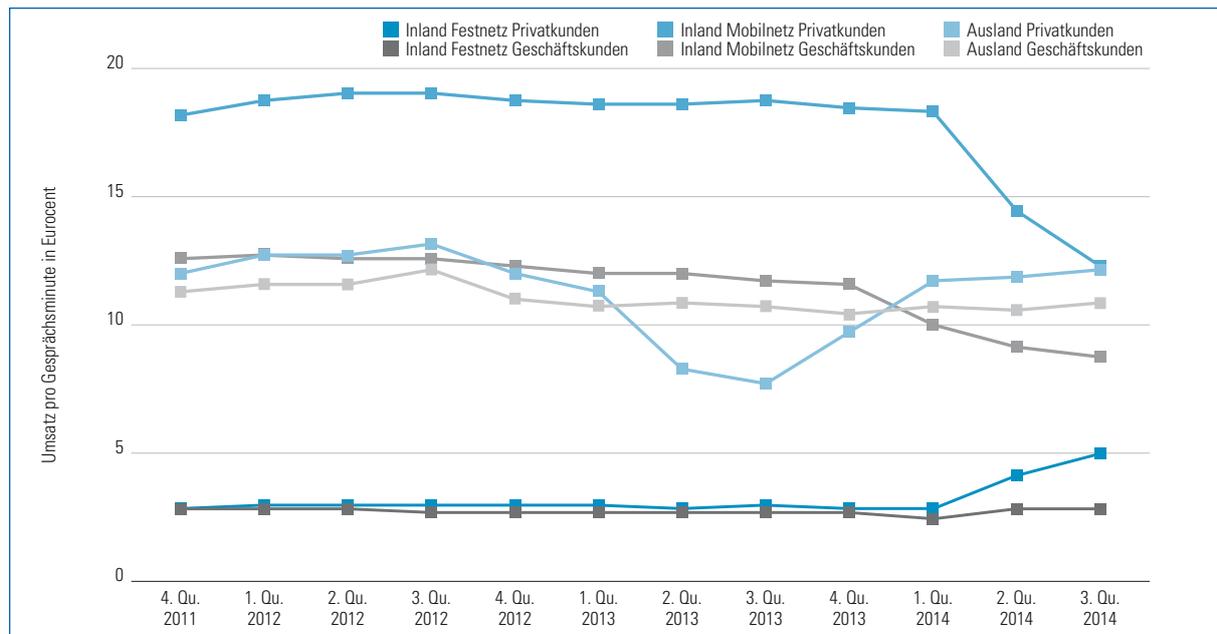
In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.*

- Insgesamt wurden im 3. Quartal 2014 rund 868,1 Mio. Minuten telefoniert, das entspricht einem Rückgang von 2,1 % gegenüber dem 2. Quartal. Von diesem Rückgang sind Gesprächsminuten in alle Destinationen betroffen.
- Den größten Teil der Gesprächsminuten stellten mit 506,9 Mio. Minuten (58,4 %) die Gespräche ins inländische Festnetz, die vom 2. auf das 3. Quartal um 2,5 % gesunken sind.
- Gespräche ins inländische Mobilnetz machten 203,1 Mio. Minuten aus (23,4 %) und sind gegenüber dem Vorquartal nur leicht zurückgegangen (minus 0,6 %).
- Ins Ausland wurden 138,7 Mio. Minuten (16 %) telefoniert, das sind 2,7 % weniger als im 2. Quartal 2014.
- Gespräche zu Dienstnummern und Auskunftsdiensten trugen mit 19,4 Mio. Minuten zum Gesamtergebnis bei und gingen damit um 2,2 % zurück.

*Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ VERÄNDERUNGEN INFOLGE VON TARIFANPASSUNGEN

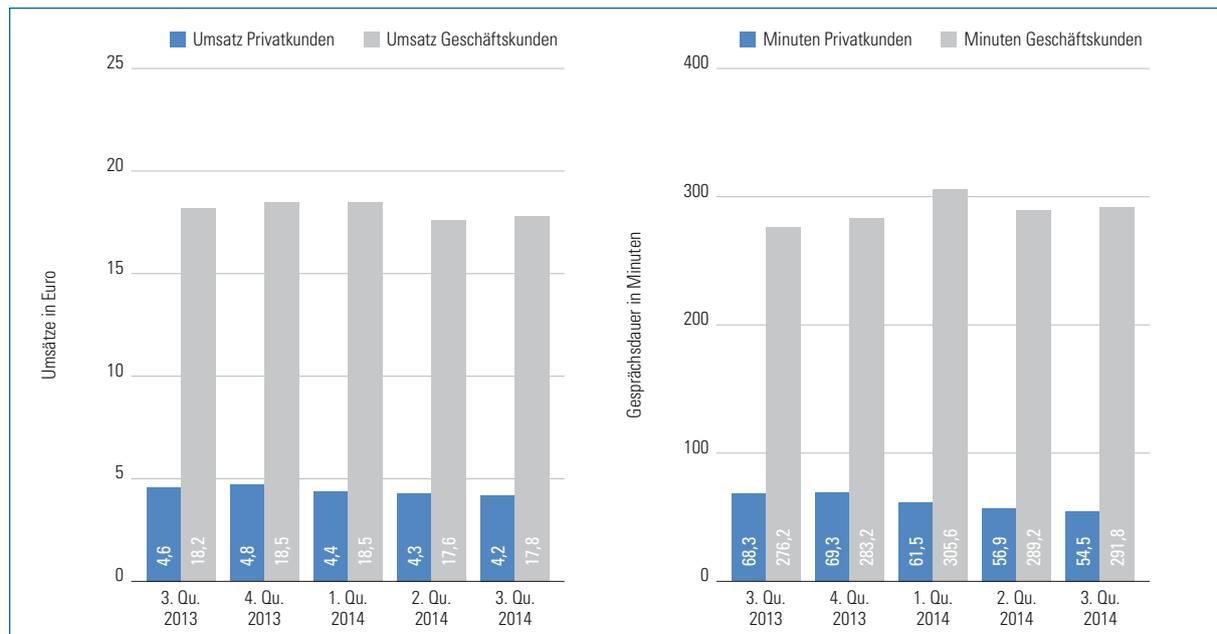


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Der Umsatz pro Gesprächsminute für Telefonate von Privatkunden in heimische Mobilfunknetze ging im 3. Quartal 2014 von 14,45 auf 12,30 Eurocent zurück (minus 14,9 %), im 1. Quartal betrug der durchschnittliche Umsatz noch 18,31 Eurocent. Umgekehrt war die Entwicklung der Minutenpreise für Telefonate ins heimische Festnetz. Hier stiegen die Umsätze je Gesprächsminute bei Privatkunden von 4,19 Eurocent im 2. Quartal 2014 um 19,5 % auf 5,0 Eurocent im 3. Quartal, im 1. Quartal lag dieser Wert noch bei 2,87 Eurocent. Diese deutlichen Veränderungen sind auf die seit Mai 2014 gültigen Preisanpassungen der A1 Telekom zurückzuführen.
- Bei Geschäftskunden sank der Umsatz bei Telefonaten ins Mobilnetz um 5,0 % auf 8,77 Eurocent. Bei Telefonaten ins Festnetz gab es ein Umsatzplus von 4,6 % auf 2,91 Eurocent.
- Der Umsatz je Gesprächsminute ins Ausland ist sowohl bei Privatkunden (mit einem Plus von 2,2 % auf 12,18 Eurocent) als auch bei Geschäftskunden (plus 3,1 % auf 10,96 Eurocent) angestiegen.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ GERINGE VERÄNDERUNGEN IM VERGLEICH ZUM VORQUARTAL

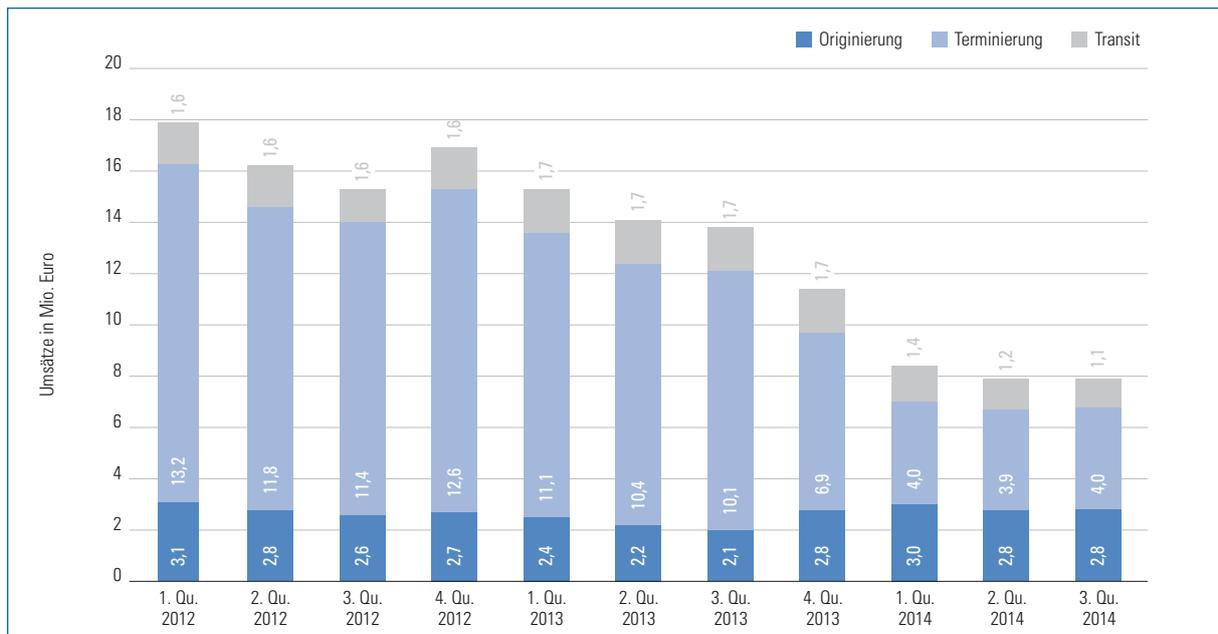


Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunde die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunde in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der durchschnittliche Umsatz aus Verbindungsentgelten im Festnetz lag im 3. Quartal 2014 pro Privatkunde bei 4,2 Euro pro Monat (minus 1,2 %) und pro Geschäftskunde bei 17,8 Euro pro Monat (plus 0,9 %).
- Privatkunden telefonierten durchschnittlich 54,5 Minuten pro Monat (minus 4,1 %), Geschäftskunden 291,8 Minuten (plus 0,9 %).

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ UMSATZNIVEAU SEIT ANFANG 2014 STABIL

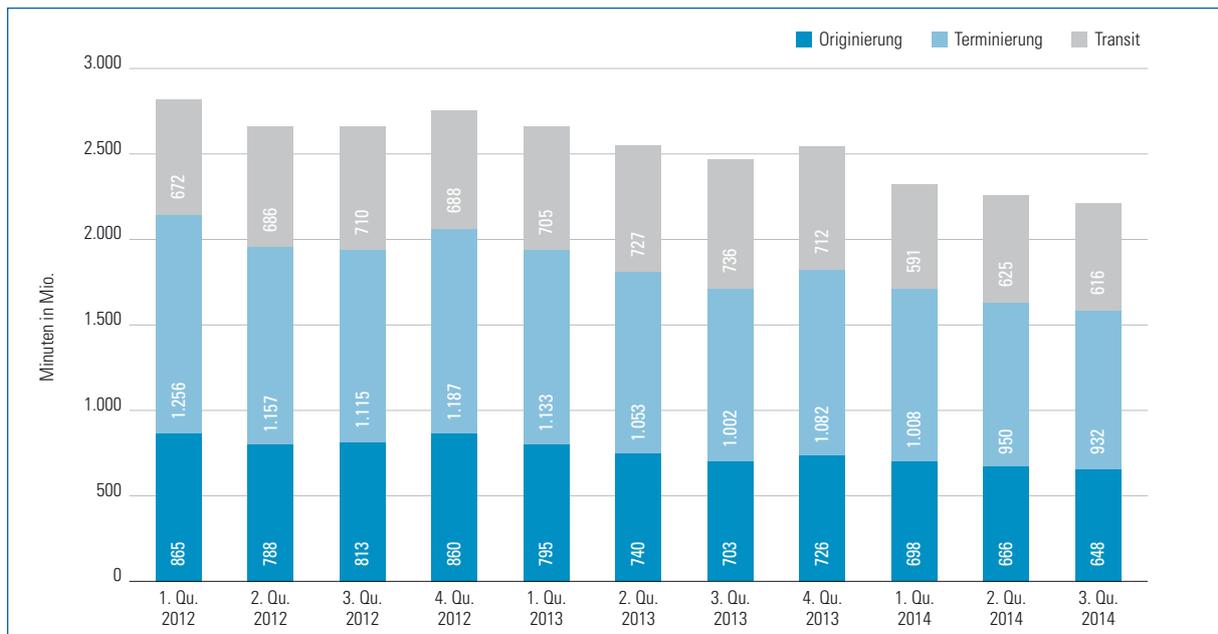


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Nach dem deutlichen Rückgang der Vorleistungsumsätze seit 1. November 2013 infolge der Senkung der Terminierungsentgelte pendelten sich die Vorleistungsumsätze 2014 auf einem neuen Niveau ein. Demnach sind die Vorleistungsumsätze in Summe gegenüber dem 2. Quartal um 0,8 % auf 7,9 Mio. Euro zurückgegangen.
- Terminierungsumsätze betragen im 3. Quartal 2014 rund 4,0 Mio. Euro (plus 3,9 %).
- Transitumsätze sind deutlich gesunken und kamen im 3. Quartal 2014 auf 1,1 Mio. Euro (minus 10,1 %). Ein Grund dafür ist der Wegfall der lokalen Netzebene bzw. der lokalen Zusammenschaltungsentgelte. Ab 1. Jänner 2014 ist eine Zusammenschaltung an zumindest einem von sieben Standorten ausreichend, um den Sprachverkehr in das Festnetz der A1 Telekom Austria AG abzuführen (Entscheidung M1.8/2012 der TKK vom 30. September 2014). Somit sind Transitleistungen von der nationalen bzw. regionalen zur lokalen Netzebene nicht mehr erforderlich.
- Einen Rückgang um 3,0 % gab es auch bei Originierungsumsätzen. Diese betragen im 3. Quartal 2014 knapp 2,8 Mio. Euro.

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ RÜCKGANG IN ALLEN KATEGORIEN

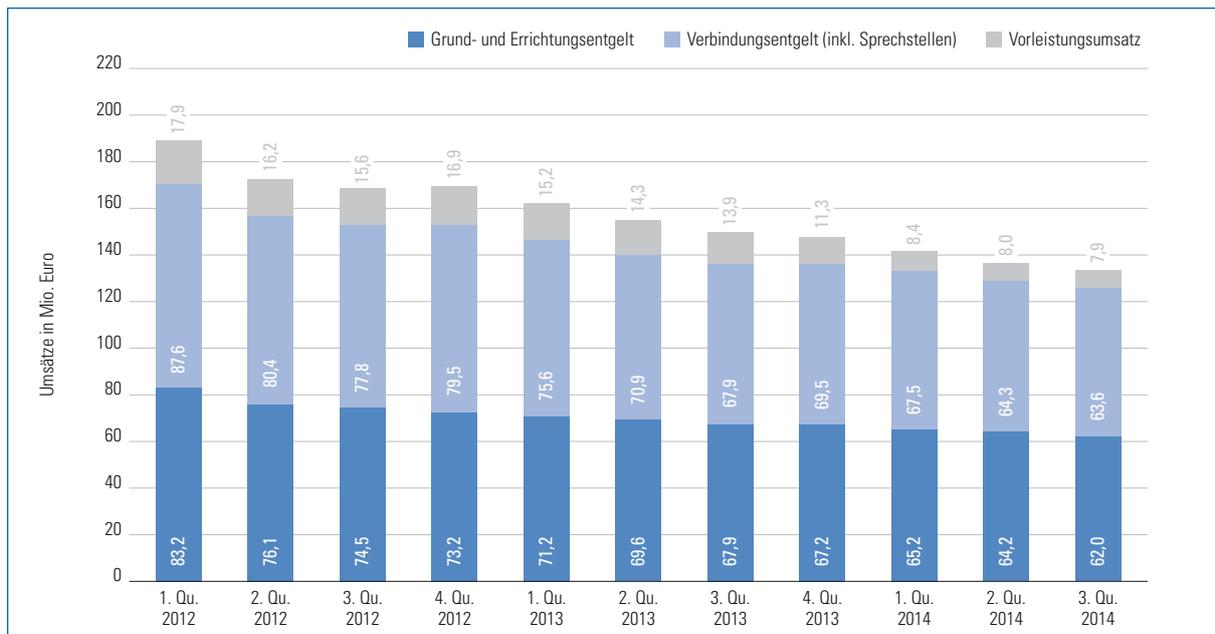


Analog zu den Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Am Vorleistungsmarkt wurden im 3. Quartal 2014 rund 2,195 Mrd. Minuten erbracht. Das bedeutet einen Rückgang von 2,1 %. Rückgänge gab es bei Terminierung, Originierung und Transit gleichermaßen.
- Die Anzahl der Originierungsminuten betrug 647,6 Mio. (minus 2,8 % im Vergleich zum Vorquartal).
- Transitminuten sind gegenüber dem 2. Quartal um 1,5 % auf 615,8 Mio. Minuten zurückgegangen.
- Bei Terminierungsminuten gab es einen Rückgang um 1,9 % auf 931,9 Mio.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ WEITERHIN UMSATZRÜCKGÄNGE IM FESTNETZBEREICH

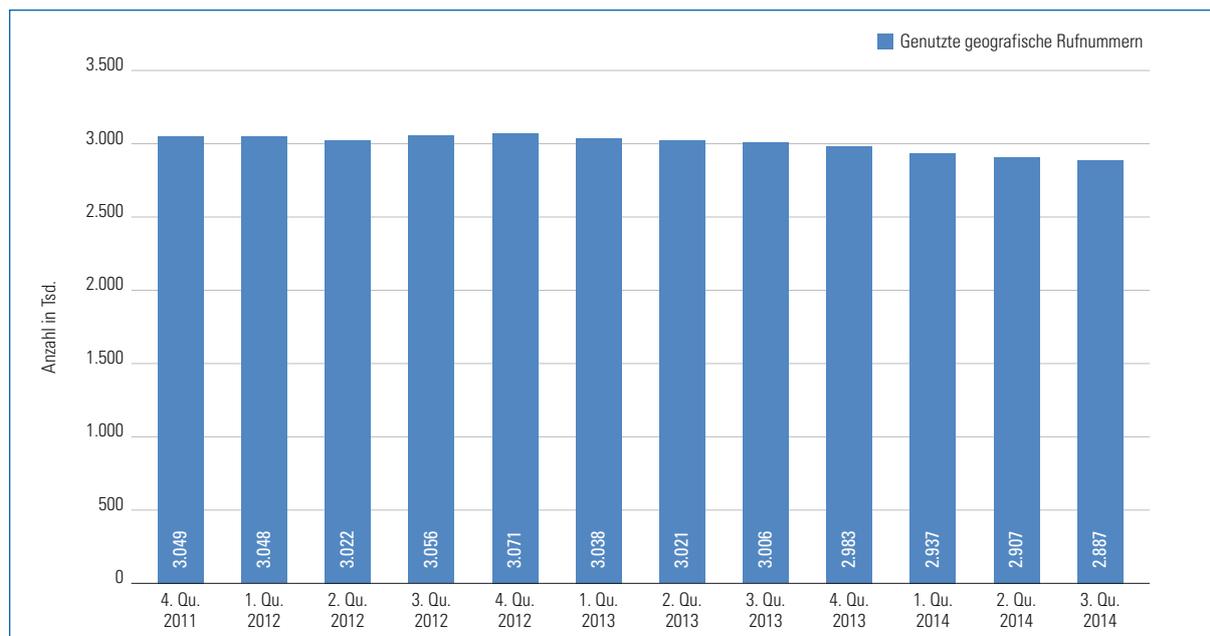


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz betrug im 3. Quartal 2014 in Summe 133,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet das einen Rückgang um 2,2 %.
- Grund- und Errichtungsentgelte machten 46,4 % des Gesamtumsatzes aus, Verbindungsentgelte 47,7 % und Vorleistungsumsätze 5,9 %.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ SEIT ZWEI JAHREN RÜCKLÄUFIGER TREND

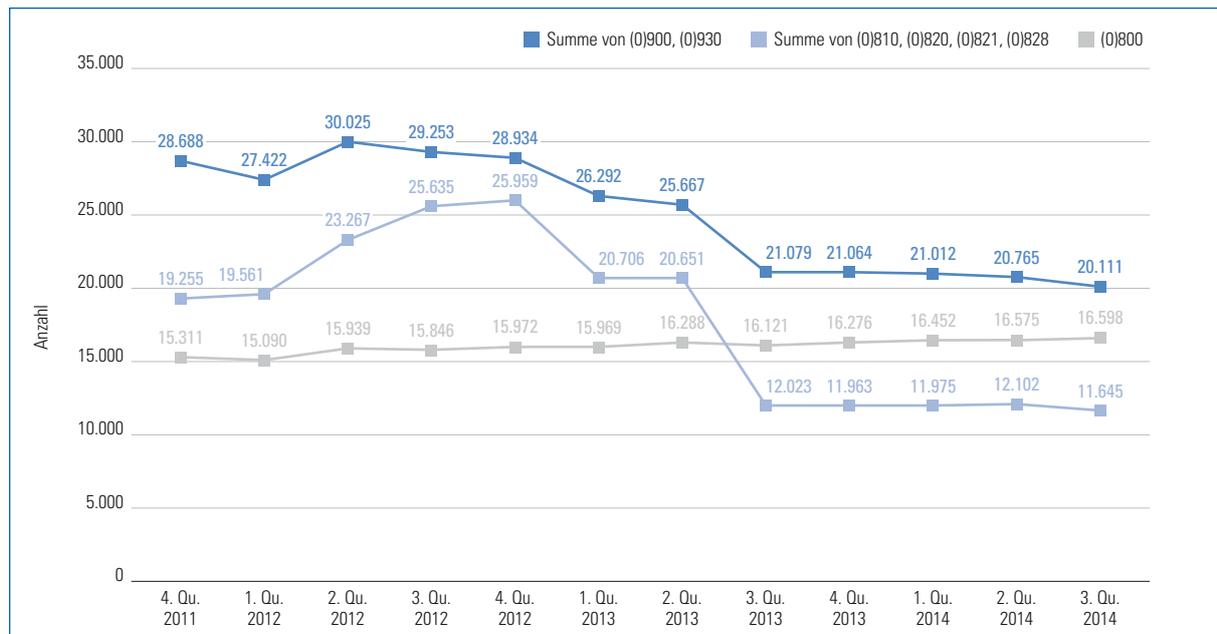


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Seit dem 1. Quartal 2013 gab es jedes Quartal einen Rückgang bei der Anzahl der genutzten geografischen Rufnummern. Im 3. Quartal 2014 betrug sie knapp unter 2,9 Mio. (minus 0,7 % gegenüber dem Vorquartal).

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ NUR ANZAHL DER (0)800-NUMMERN KONSTANT



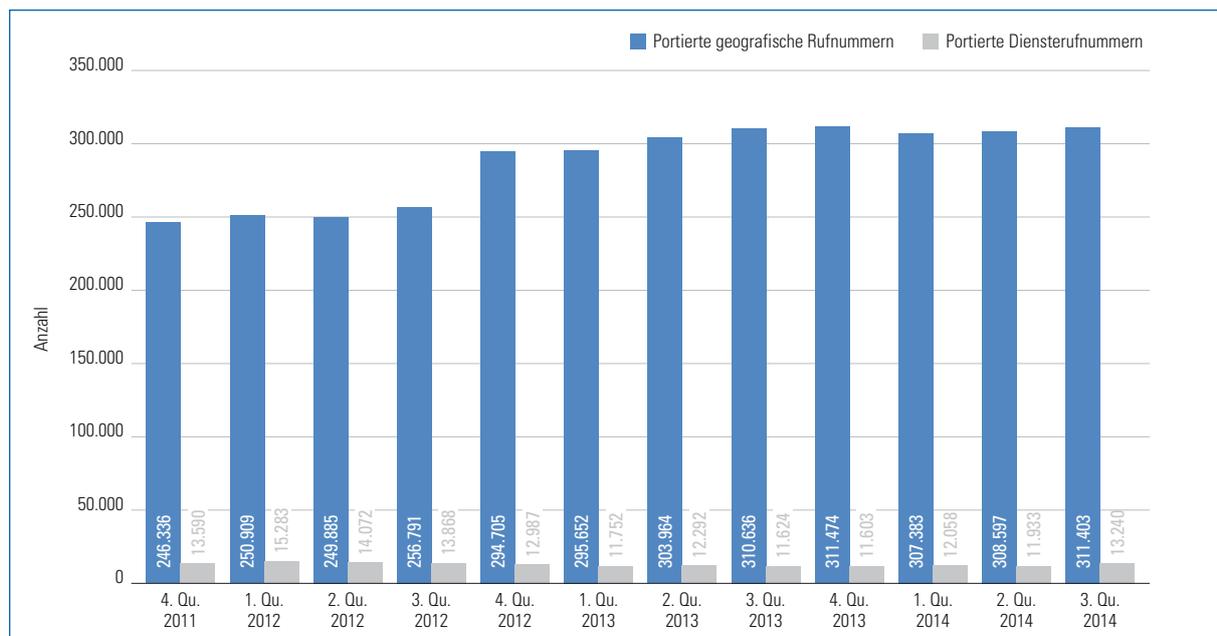
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Im 3. Quartal 2014 gab es gegenüber dem 2. Quartal bei der Anzahl der (0)800-Nummern kaum Veränderungen (plus 0,1 %), sie betrug rund 16.600.
- Bei (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern sowie (0)900- und (0)930-Nummern gab es hingegen Rückgänge gegenüber dem Vorquartal (minus 3,8 % bzw. minus 3,1 %).
- Informationen über die Anzahl von (0)720- und (0)780-Nummern befinden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ WIEDER ETWAS MEHR PORTIERTE RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portierungsvorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern ist im 3. Quartal 2014 gegenüber dem 2. Quartal um 0,9 % auf 311.400 angestiegen.
- Bei portierten Diensterufnummern gab es einen deutlichen Anstieg auf 13.200 (plus 11,0 %).

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 38)

		Anzahl	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2011	4. Qu.	2.114.400	655.000
2012	1. Qu.	2.104.800	645.700
	2. Qu.	2.081.400	638.200
	3. Qu.	2.070.300	636.200
	4. Qu.	2.062.800	632.700
2013	1. Qu.	2.044.200	631.900
	2. Qu.	2.030.400	625.800
	3. Qu.	2.022.100	621.400
	4. Qu.	2.005.400	622.900
2014	1. Qu.	1.954.000	645.800
	2. Qu.	1.929.500	642.100
	3. Qu.	1.907.680	635.300

FESTNETZPENETRATION (SEITE 39)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2011	4. Qu.	57,9%	210,6%
2012	1. Qu.	57,2%	207,6%
	2. Qu.	56,6%	202,7%
	3. Qu.	56,3%	202,1%
	4. Qu.	56,1%	200,9%
2013	1. Qu.	55,2%	200,7%
	2. Qu.	54,8%	199,1%
	3. Qu.	54,6%	197,7%
	4. Qu.	54,1%	198,2%
2014	1. Qu.	52,7%	205,5%
	2. Qu.	52,1%	204,3%
	3. Qu.	51,5%	202,1%

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 40)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2011	4. Qu.	2.438.500	320.600	10.300		
2012	1. Qu.	2.420.200	317.900	12.300	547.100	26.200
	2. Qu.	2.393.300	313.900	12.300	557.000	26.800
	3. Qu.	2.382.200	311.800	12.500	563.100	27.400
	4. Qu.	2.373.900	309.000	12.600	574.000	28.000
2013	1. Qu.	2.358.600	304.800	12.600	579.900	28.500
	2. Qu.	2.342.800	300.700	12.600	586.500	28.700
	3. Qu.	2.333.700	297.100	12.600	593.900	28.900
	4. Qu.	2.318.500	295.600	14.100	607.400	29.300
2014	1. Qu.	2.293.700	291.800	14.200	614.300	29.500
	2. Qu.	2.267.800	288.800	15.000	627.200	30.300
	3. Qu.	2.242.300	285.600	15.100	640.700	30.400

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 41)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2011	4. Qu.	123.100	422.900
2012	1. Qu.	112.700	411.300
	2. Qu.	106.300	399.900
	3. Qu.	102.400	389.500
	4. Qu.	98.700	383.000
2013	1. Qu.	95.000	372.700
	2. Qu.	86.100	364.400
	3. Qu.	84.200	357.500
	4. Qu.	81.200	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700
	3. Qu.	78.100	327.700

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 42)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.500	37.325.200
	2. Qu.	30.938.300	37.196.400
	3. Qu.	30.307.600	36.426.400
	4. Qu.	29.249.500	36.311.600
2013	1. Qu.	27.991.200	35.775.600
	2. Qu.	26.824.800	35.471.000
	3. Qu.	25.727.200	35.066.500
	4. Qu.	24.975.100	35.168.500
2014	1. Qu.	22.572.600	35.819.300
	2. Qu.	21.575.600	35.902.800
	3. Qu.	20.512.200	34.985.400

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 43)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2011	4. Qu.	38.521.700	43.219.100
2012	1. Qu.	36.584.100	43.201.400
	2. Qu.	33.727.700	39.454.400
	3. Qu.	32.772.400	38.112.200
	4. Qu.	33.944.400	38.469.500
2013	1. Qu.	31.399.100	37.379.800
	2. Qu.	28.934.300	35.569.600
	3. Qu.	27.841.400	33.911.900
	4. Qu.	28.646.700	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.600	35.803.300
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400
	3. Qu.	24.068.300	33.865.300

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 44)

		Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensternummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	4. Qu.	21.108.200	34.176.700	21.226.500	4.770.200	459.100
2012	1. Qu.	21.150.000	33.298.500	20.835.500	4.501.500	*
	2. Qu.	18.357.400	31.285.100	19.295.500	4.244.100	*
	3. Qu.	17.562.200	30.253.200	19.058.100	4.011.000	*
	4. Qu.	18.463.500	30.909.400	18.728.300	4.312.700	*
2013	1. Qu.	17.856.800	29.178.700	17.643.300	4.100.000	*
	2. Qu.	15.972.400	28.222.000	16.641.700	3.667.800	*
	3. Qu.	15.043.000	26.950.300	16.022.100	3.737.900	*
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.118.900	4.204.900	*
2014	1. Qu.	14.925.600	25.784.400	16.763.100	3.953.800	*
	2. Qu.	17.287.500	21.785.000	15.917.100	3.566.600	*
	3. Qu.	18.713.200	19.784.900	15.880.400	3.555.100	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 45)

		Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensternummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	4. Qu.	734.658.000	232.955.000	181.363.000	36.881.000	11.224.000
2012	1. Qu.	722.745.000	225.154.000	170.739.000	34.388.000	*
	2. Qu.	642.077.000	210.516.000	158.519.000	29.090.000	*
	3. Qu.	614.083.000	203.787.000	151.002.000	25.261.000	*
	4. Qu.	649.816.000	211.656.000	162.310.000	24.763.000	*
2013	1. Qu.	632.224.000	204.322.000	160.165.000	24.479.000	*
	2. Qu.	575.980.000	197.702.000	176.390.000	21.547.000	*
	3. Qu.	538.089.000	191.404.000	178.401.000	21.116.000	*
	4. Qu.	568.571.000	195.173.000	159.958.000	22.358.000	*
2014	1. Qu.	571.216.000	209.067.000	150.420.000	21.815.000	*
	2. Qu.	519.701.000	204.275.000	142.486.000	19.836.000	*
	3. Qu.	506.894.000	203.107.000	138.701.000	19.402.000	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 46)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2011	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,76	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83
	3. Qu.	2,93	18,81	7,73	2,69	11,75	10,69
	4. Qu.	2,86	18,52	9,75	2,68	11,64	10,44
2014	1. Qu.	2,87	18,31	11,78	2,45	10,02	10,68
	2. Qu.	4,19	14,45	11,92	2,78	9,23	10,63
	3. Qu.	5,00	12,30	12,18	2,91	8,77	10,96

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 48)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	3.081.300	13.208.600	1.644.400
	2. Qu.	2.808.200	11.808.200	1.583.700
	3. Qu.	2.583.200	11.373.100	1.599.000
	4. Qu.	2.653.300	12.606.700	1.645.300
2013	1. Qu.	2.354.300	11.098.600	1.737.700
	2. Qu.	2.172.100	10.439.400	1.721.800
	3. Qu.	2.054.500	10.120.600	1.683.700
	4. Qu.	2.756.700	6.890.700	1.699.300
2014	1. Qu.	2.967.300	4.025.900	1.407.600
	2. Qu.	2.847.700	3.857.800	1.249.800
	3. Qu.	2.761.500	4.008.600	1.123.100

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 49)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	864.651.400	1.256.422.200	672.175.800
	2. Qu.	787.578.100	1.156.754.400	685.781.000
	3. Qu.	813.145.000	1.115.162.100	709.712.900
	4. Qu.	860.146.600	1.187.139.200	688.330.100
2013	1. Qu.	795.410.200	1.132.829.800	705.273.700
	2. Qu.	739.686.300	1.052.605.100	727.228.000
	3. Qu.	702.590.100	1.001.917.000	735.807.200
	4. Qu.	725.639.400	1.082.231.100	712.272.600
2014	1. Qu.	697.907.500	1.007.849.100	590.609.500
	2. Qu.	666.073.700	950.153.400	625.252.700
	3. Qu.	647.579.300	931.898.300	615.835.300

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 50)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.234.100	87.627.500	17.934.400
	2. Qu.	76.092.200	80.374.400	16.200.100
	3. Qu.	74.527.900	77.832.800	15.555.200
	4. Qu.	73.217.800	79.510.900	16.905.300
2013	1. Qu.	71.213.800	75.552.600	15.190.500
	2. Qu.	69.570.700	70.886.800	14.333.300
	3. Qu.	67.893.100	67.858.400	13.958.800
	4. Qu.	67.166.900	69.483.500	11.346.700
2014	1. Qu.	65.209.900	67.539.700	8.400.800
	2. Qu.	64.189.600	64.347.200	7.955.300
	3. Qu.	61.977.400	63.641.100	7.893.300

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITEN 51/53)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensternummern
2011	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933
	3. Qu.	2.887.446	311.403	13.240

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 52)

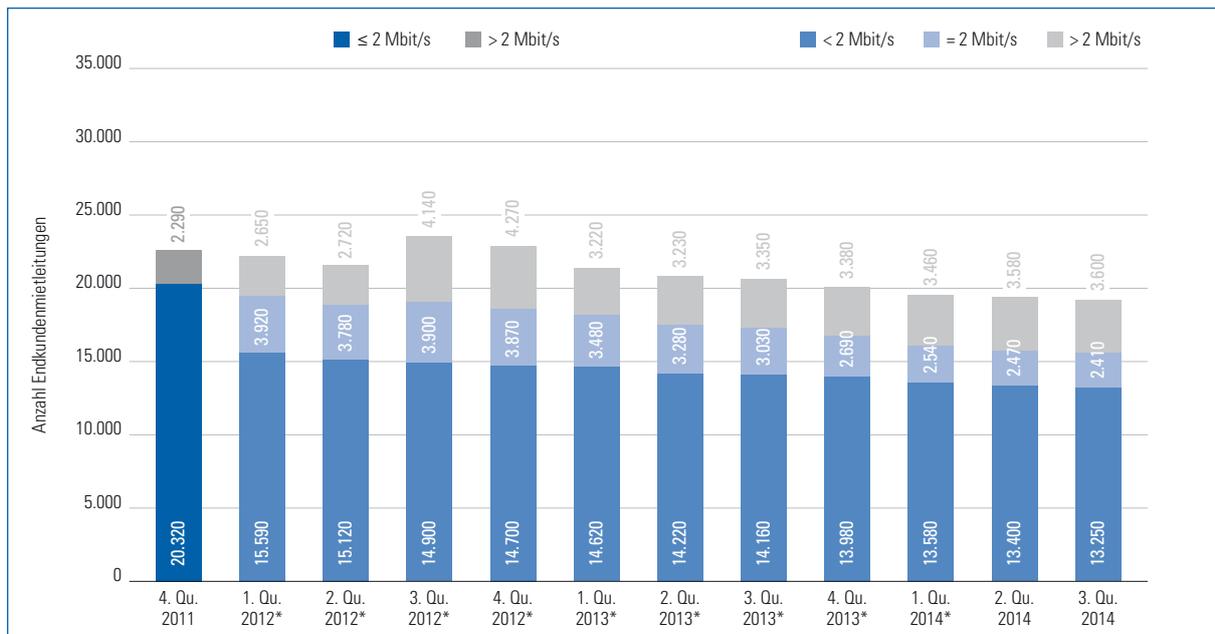
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2011	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765
	3. Qu.	46.107	545	16.598	11.645	20.111

4 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG BEI MIETLEITUNGEN MIT BANDBREITEN VON ≤ 2 MBIT/S



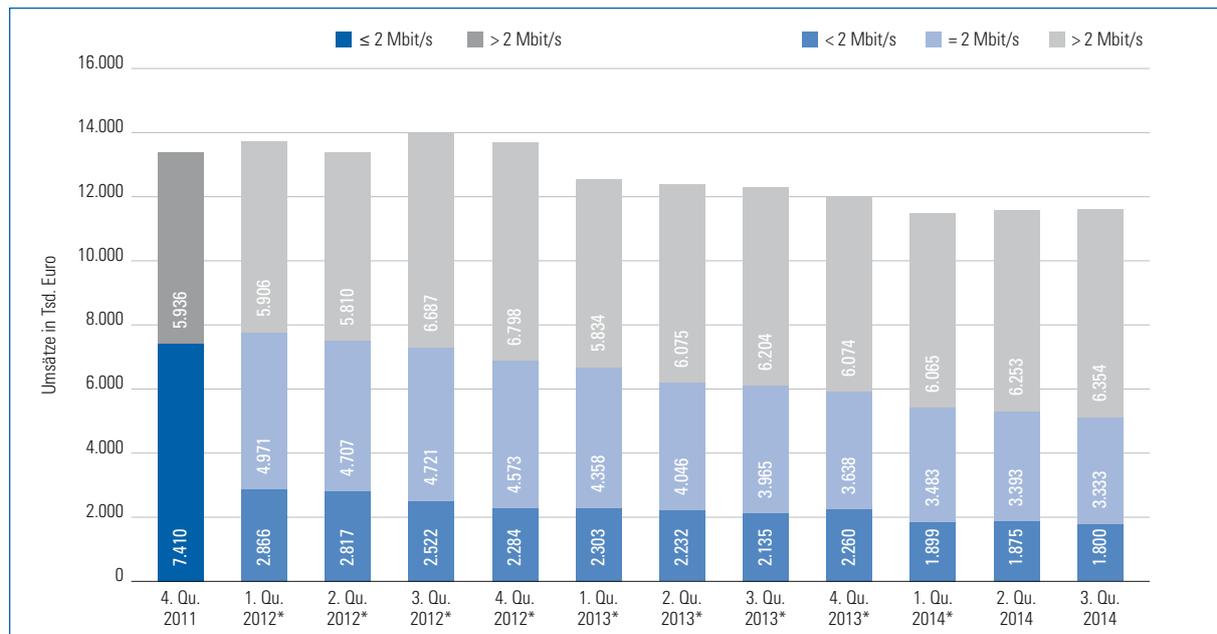
Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in die Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der Endkundenmietleitungen geht seit Ende 2012 kontinuierlich zurück. Ende September 2014 wurden 19.270 Anschlüsse gezählt, um 1,0 % weniger als im Quartal davor.
- Der Rückgang betraf im 3. Quartal 2014 Anschlüsse mit geringen Bandbreiten. So ging die Anzahl der Mietleitungen mit Bandbreiten < 2 Mbit/s um 1,1 % auf 13.250 zurück, jene mit einer Bandbreite von genau 2 Mbit/s um 2,4 % auf 2.410 Anschlüsse.
- Mietleitungen mit Bandbreiten > 2 Mbit/s stiegen dagegen leicht auf 3.600 an (plus 0,6 %).

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ GERINGE VERÄNDERUNGEN BEI UMSÄTZEN



Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

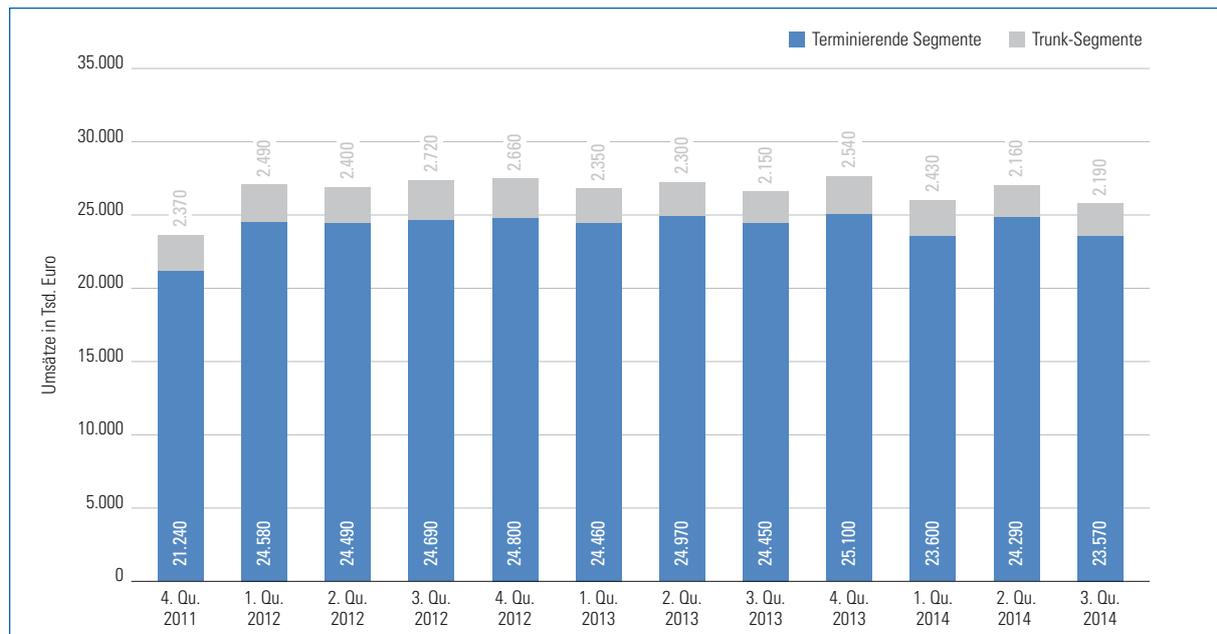
Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden und deshalb hier auch nicht gesondert dargestellt werden können.

- Im 3. Quartal 2014 wurden mit Endkundenmietleitungen 11,5 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem 2. Quartal ist das ein Rückgang von 0,3 %.
- Umsätze mit Mietleitungen mit geringen Bandbreiten gingen zurück (minus 4,0 % bei < 2 Mbit/s, minus 1,8 % bei $= 2$ Mbit/s), Umsätze mit Mietleitungen mit Bandbreiten > 2 Mbit/s stiegen dagegen leicht an (plus 1,6 %).
- Umsätze mit Mietleitungen mit einer Bandbreite von > 155 Mbit/s stiegen im 3. Quartal 2014 um 9,3 % auf 783.100 an. Allerdings stellen diese Umsätze nur einen kleinen Teil des Gesamtumsatzes (6,8 %).

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente

➔ DEUTLICHER UMSATZRÜCKGANG BEI TERMINIERENDEN SEGMENTEN

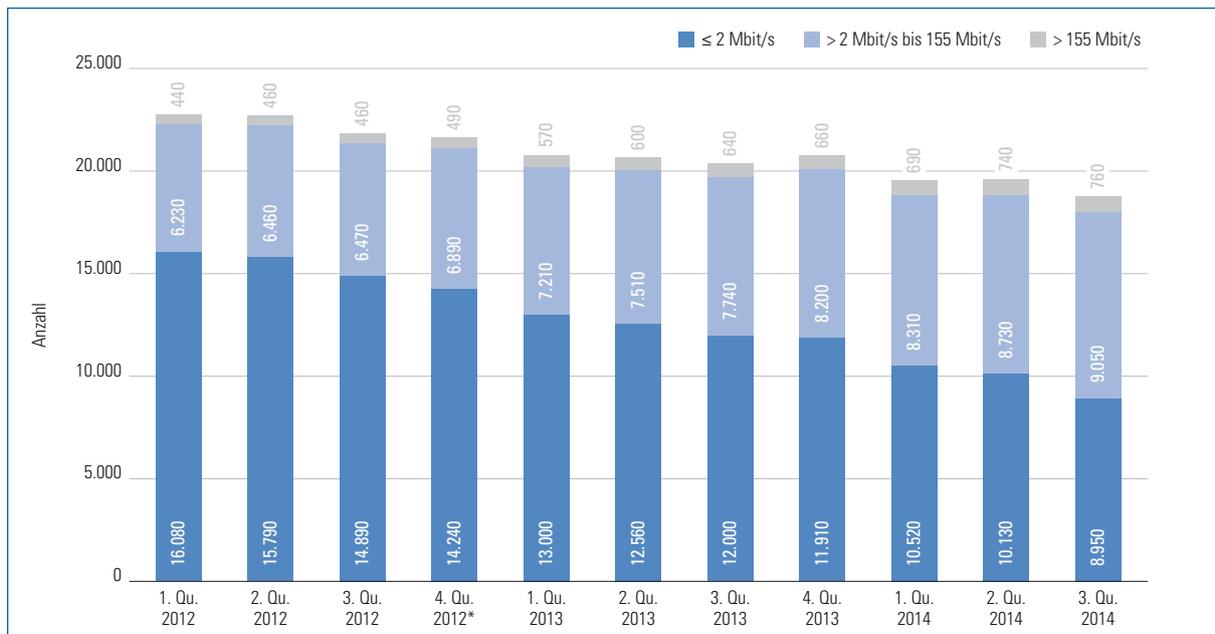


In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten dargestellt. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente jene Leistungen auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze sind im 3. Quartal 2014 wieder zurückgegangen. 25,8 Mio. Euro entsprechen gegenüber dem 2. Quartal einem Rückgang um 2,6 %.
- Verantwortlich dafür ist der Umsatzrückgang bei den terminierenden Segmenten von Mietleitungen, die mit knapp 12,9 Mio. Euro (siehe Tabelle am Ende des Kapitels) etwa die Hälfte des gesamten Vorleistungsumsatzes ausmachten. Hier wurde gegenüber dem 2. Quartal rund eine Mio. Euro weniger umgesetzt (minus 6,9 %). Das leichte Plus (2,1 %) bei terminierenden Segmenten von Ethernet-Diensten konnte dieses Minus nicht ausgleichen.
- Die Umsätze bei den Trunk-Segmenten sind gleich geblieben (Mietleitungen) oder sogar leicht angestiegen (Ethernet-Dienste). Insgesamt gab es bei Trunk-Segmenten ein leichtes Plus von 1,7 %.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

➔ MIETLEITUNGEN GEHEN ZURÜCK, ETHERNET-DIENSTE STEIGEN



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der terminierenden Segmente ging in Summe zurück: Im 2. Quartal waren es noch 19.600, im 3. Quartal 18.760 (minus 4,3 %).
- Während terminierende Mietleitungssegmente gegenüber dem Vorquartal um 8,0 % auf 11.370 gesunken sind, sind jene aus Ethernet-Diensten sogar um 2,0 % auf 7.390 angestiegen.
- Ungeachtet der Technologie ist einmal mehr zu beobachten, dass hohe Bandbreiten tendenziell steigen (plus 2,7 % bei > 155 Mbit/s), während niedrige Bandbreiten zurückgehen (minus 11,6 % bei ≤ 2 Mbit/s). Allerdings machen letztere immer noch knapp die Hälfte aller terminierenden Segmente aus, hohe Bandbreiten (> 155 Mbit/s) dagegen nur ca. 4,1 %.

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 60)

		Anzahl					
		≤ 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	4. Qu.	20.320	2.290				
2012	1. Qu.			15.590	3.920	2.470	180
	2. Qu.			15.120	3.780	2.530	190
	3. Qu.			14.900	3.900	3.880	260
	4. Qu.			14.700	3.870	3.990	280
2013	1. Qu.			14.620	3.480	2.940	280
	2. Qu.			14.220	3.280	2.960	270
	3. Qu.			14.160	3.030	3.050	300
	4. Qu.			13.980	2.690	3.090	290
2014	1. Qu.			13.580	2.540	3.210	250
	2. Qu.			13.400	2.470	3.290	290
	3. Qu.			13.250	2.410	3.300	300

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 61)

		Euro					
		≤ 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	4. Qu.	7.409.500	5.936.100				
2012	1. Qu.			2.866.100	4.971.000	5.364.100	541.500
	2. Qu.			2.817.200	4.707.200	5.274.100	535.500
	3. Qu.			2.522.000	4.721.200	6.056.900	629.900
	4. Qu.			2.283.700	4.572.600	6.175.700	622.100
2013	1. Qu.			2.303.100	4.358.300	5.202.700	631.100
	2. Qu.			2.232.300	4.046.100	5.334.400	740.900
	3. Qu.			2.134.900	3.964.800	5.365.700	838.300
	4. Qu.			2.259.900	3.638.400	5.288.600	785.200
2014	1. Qu.			1.899.100	3.483.400	5.456.500	608.500
	2. Qu.			1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600
	3. Qu.			1.800.200	3.332.700	5.571.100	783.100

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 62)

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2011	4. Qu.	21.242.900		2.370.900	
2012	1. Qu.	16.673.500	7.908.500	2.109.400	377.100
	2. Qu.	16.348.500	8.139.200	1.988.000	415.400
	3. Qu.	16.640.700	8.047.900	1.979.000	743.600
	4. Qu.	16.187.300	8.614.800	1.889.500	768.200
2013	1. Qu.	15.685.000	8.777.800	1.830.600	522.400
	2. Qu.	15.804.300	9.161.500	1.728.800	575.200
	3. Qu.	15.097.600	9.350.900	1.547.800	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.574.000	1.610.800	930.000
2014	1. Qu.	14.069.200	9.528.400	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.500	10.453.400	1.291.000	866.300
	3. Qu.	12.888.500	10.677.700	1.290.700	903.300

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 63)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	490	13.920	2.660	180	6
	2. Qu.	490	13.560	2.720	190	7
	3. Qu.	460	13.350	2.890	200	7
	4. Qu.	450	12.930	2.820	200	7
2013	1. Qu.	390	11.790	2.940	270	8
	2. Qu.	350	11.370	2.950	280	7
	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.260	330	10
	3. Qu.	340	7.420	3.280	320	14

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 63)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	580	1.090	3.570	230	22
	2. Qu.	620	1.120	3.740	240	20
	3. Qu.	36	1.040	3.580	250	3
	4. Qu.	59	800	4.070	280	3
2013	1. Qu.	26	790	4.270	290	4
	2. Qu.	17	820	4.560	300	11
	3. Qu.	14	810	4.690	330	12
	4. Qu.	14	1.380	5.090	350	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.140	380	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25
	3. Qu.	12	1.180	5.770	400	27

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.730	436.550	1.645.970	1.941.520	889.660
	2. Qu.	5.540	425.230	1.698.300	2.054.500	978.120
	3. Qu.	5.180	423.190	1.826.740	2.208.210	978.120
	4. Qu.	4.880	409.790	1.863.730	2.240.300	978.120
2013	1. Qu.	4.370	388.930	1.828.540	3.785.350	1.029.610
	2. Qu.	4.090	372.370	1.786.830	3.869.980	984.460
	3. Qu.	3.930	360.590	1.834.630	3.953.990	984.460
	4. Qu.	3.790	338.750	1.876.180	2.777.220	1.398.880
2014	1. Qu.	3.730	297.410	1.968.660	2.723.900	1.390.740
	2. Qu.	4.840	278.470	1.900.870	3.055.570	1.215.070
	3. Qu.	4.750	245.520	1.933.300	2.919.430	2.047.010

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

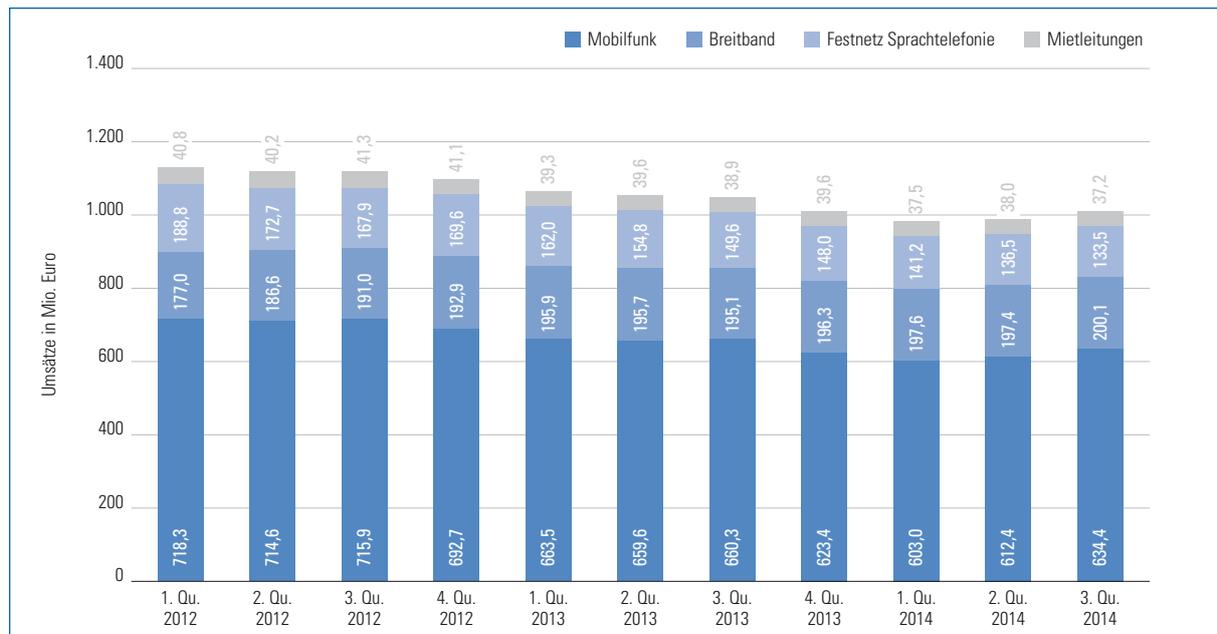
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.570	35.630	1.453.130	2.596.610	348.350
	2. Qu.	5.910	36.620	1.489.580	2.559.310	315.170
	3. Qu.	390	33.940	1.377.870	2.596.040	49.760
	4. Qu.	600	26.150	1.504.200	2.857.000	49.760
2013	1. Qu.	300	25.840	1.602.770	2.898.370	81.400
	2. Qu.	210	26.690	1.739.350	2.959.070	265.830
	3. Qu.	180	26.580	1.738.550	3.077.010	299.010
	4. Qu.	180	44.850	1.984.540	3.372.790	428.100
2014	1. Qu.	180	43.350	2.024.240	3.486.930	428.100
	2. Qu.	90	44.360	2.122.630	3.565.650	877.590
	3. Qu.	150	38.460	2.176.420	3.610.930	889.890

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen

➔ UMSATZPLUS BEI MOBILFUNK HEBT GESAMTUMSATZ



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Orignierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

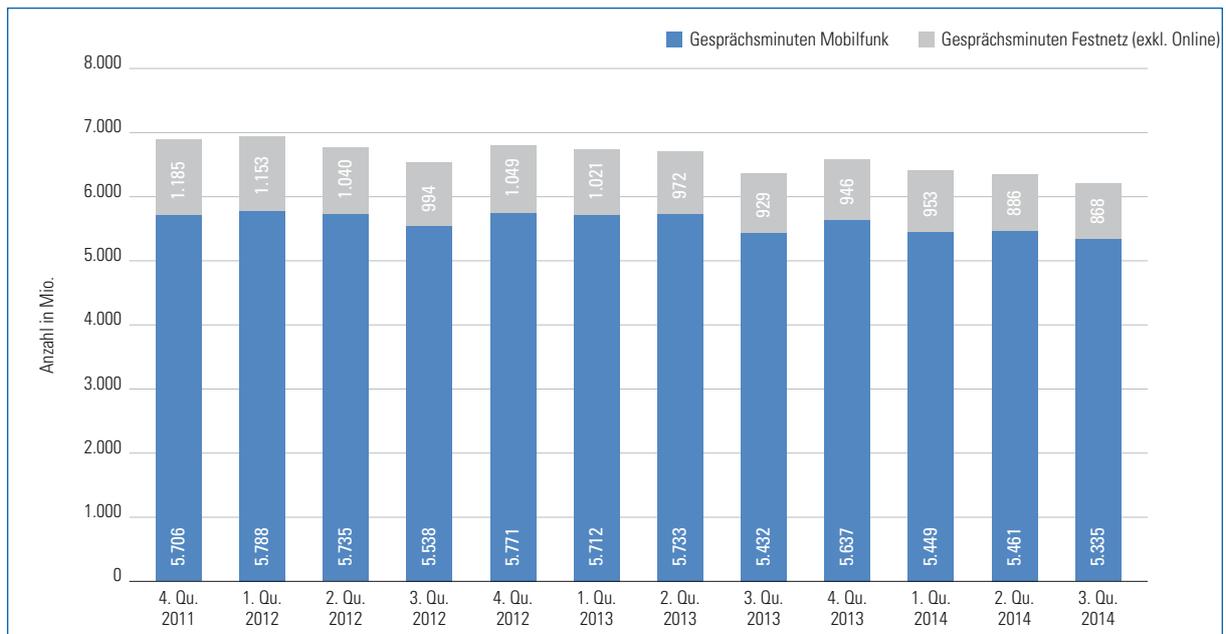
Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im 3. Quartal 2014 betragen die Telekomumsätze in Summe 1,005 Mrd. Euro. Damit sind die Umsätze erneut angestiegen, gegenüber dem Vorquartal um 2,1 %.
- Das Umsatzplus ist dem Mobilfunk zu verdanken, der zu 63,1 % zum Gesamtergebnis beitrug. Hier stieg der Umsatz um 3,6 % auf 634,4 Mio. Euro an.
- Knapp ein Fünftel der Umsätze wird mit Breitbandprodukten erzielt. Im 3. Quartal waren das 200,1 Mio. Euro, um 1,4 % mehr als im 2. Quartal.
- Festnetzumsätze sind um 2,2 % auf 133,5 Mio. Euro zurückgegangen und machten im 3. Quartal 13,3 % des Telekom-Gesamtumsatzes aus.
- Die übrigen 3,7 % stammen aus Mietleitungs- und Ethernet-Umsätzen. Im 3. Quartal waren das mit 37,2 Mio. Euro um 1,9 % weniger als im 2. Quartal.

Technische Minuten im Mobil- und Festnetz

➔ RÜCKGANG IN BEIDEN BEREICHEN



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

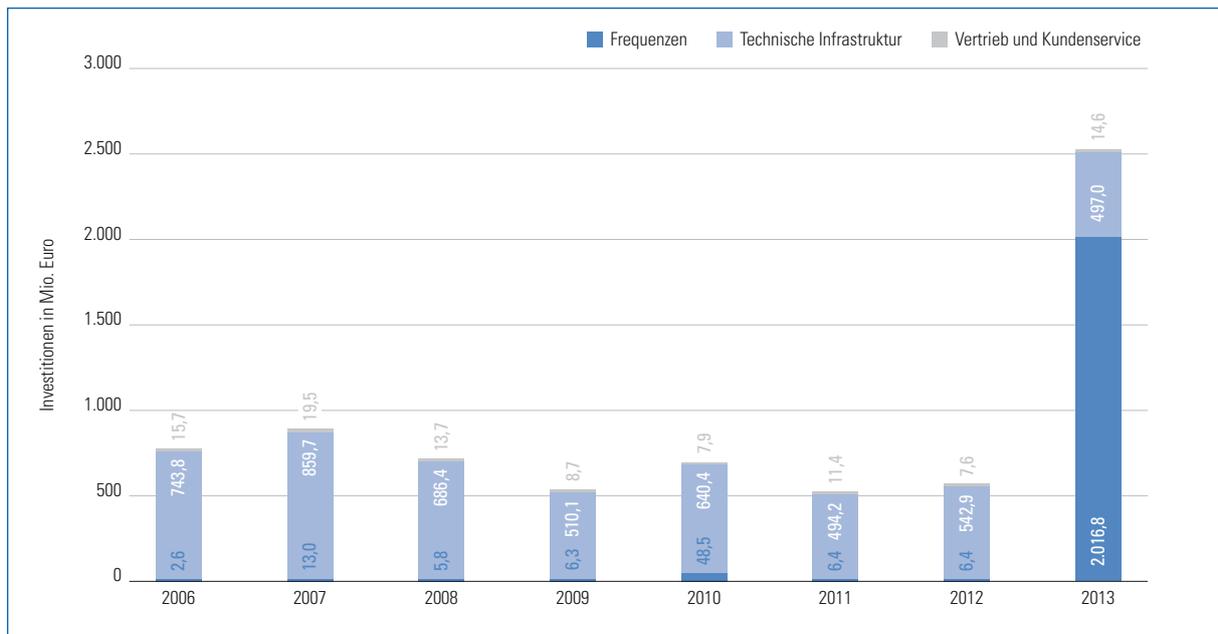
- Gesprächsminuten im Mobil- und Festnetz gingen im 3. Quartal 2014 um 2,3 % auf insgesamt 6,203 Mrd. Minuten zurück. Der Rückgang betrifft Festnetzminuten und Mobilfunkminuten gleichermaßen.
- Festnetzminuten sind um 2,1 % auf 868 Mio. zurückgegangen, Mobilfunkminuten um 2,3 % auf 5,335 Mrd. Minuten. Letztere machten im 3. Quartal 2014 86,0 % aller telefonierten Minuten aus.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ INVESTITION VON ZWEI MILLIARDEN EURO IN FREQUENZEN FÜR DIE NÄCHSTEN 20 JAHRE



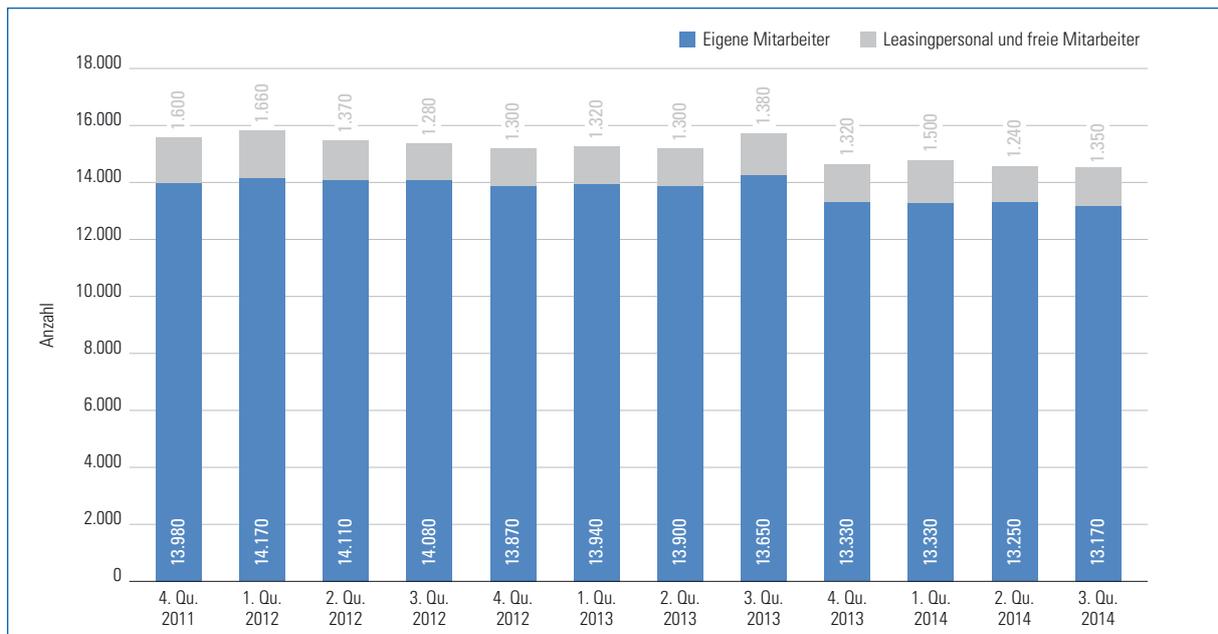
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Multibandauktion. Dabei gelangten Frequenzen aus den Frequenzbereichen 800 MHz (Digitale Dividende), 900 MHz und 1800 MHz zur Vergabe. Diese Auktion hatte vor allem zum Ziel, den Weg für neue Technologien wie LTE frei zu machen. Das Frequenzvergabeverfahren wurde in Form einer kombinatorischen Clockauktion abgewickelt, die bereits im Rahmen der Vergabe der 2,6-GHz-Frequenzen zum Einsatz gekommen war. Das Verfahren wurde mit Ausfertigung der Bescheide im November 2013 rechtskräftig abgeschlossen und brachte der Republik Österreich einen Versteigerungserlös von rund 2,014 Mrd. Euro ein.
- Es ist zu erwarten, dass diese Versteigerung weitere Investitionen in Vertrieb und technische Infrastruktur in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Im Bereich Vertrieb und Kundenservice sind die Investitionen im Jahr 2013 bereits um 91,5 % auf 14,6 Mio. Euro angestiegen. Bei Investitionen in technische Infrastruktur ist zwar gegenüber 2012 noch ein Rückgang von 8,5 % auf 497,0 Mio. Euro festzustellen, allerdings ist hier auch in den nächsten Jahren ein deutlicher Investitionsschub zu erwarten.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ IN SUMME KAUM VERÄNDERUNGEN



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- In Summe gab es Ende des 3. Quartals rund 14.520 bei Telekommunikationsunternehmen Beschäftigte. Gegenüber dem Quartal davor ist das eine Zunahme von 0,2 %.
- Die Zahl des festangestellten Personals hat im Vergleichszeitraum um 0,6 % auf 13.170 abgenommen, jene der freien Mitarbeiter und des Leasingpersonals um 8,9 % auf 1.350 zugenommen.

7 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria AG),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: Durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/ Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR-GmbH die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR-GmbH auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphone-Tarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Ein vierter Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: Für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne von § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 1/2015 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2015.